

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. zzgl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungs-Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Genslerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahmen Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 90. XII. Jahrgang.

Freitag, den 16. April 1897.

Drittes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag Nachmittag.

1. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Montag, den 26. April l. J. und die folgenden Tage, **Vormittags 9 Uhr** anfangend, werden im **Rathhaus-Bahlsaal**, Marktstraße 7, dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum **15. März 1897** einschließlich, verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kleidungsstücken, Weinen, Betten u. versteigert.

Bis zum **22. April** er. können die verfallenen Pfänder von **Vormittags 8 bis 12 Uhr** und **Nachmittags 2 bis 4 Uhr** noch ausgelöst und **Vormittags von 8 bis 10 Uhr** und **Nachmittags von 2 bis 3 Uhr** die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden. Vom **23. April** er. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 10. April 1897.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von

1. Schlosserarbeiten,
2. Schreinerarbeiten,
3. Tüncher- und Anstreicherarbeiten und
4. Betonkappen

für das Apparatenhaus der neuen Gasfabrik an der Mainzerstraße soll vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den **24. April, Mittags 12 Uhr**, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die den Vergabungen zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können während der **Vormittagsdienststunden** auf **Zimmer Nr. 6** des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße 16) eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 15. April 1897.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke.

831

Bekanntmachung.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß für den ersten Ausbau des Elektrizitätswerks zunächst in den nachstehend aufgeführten Straßen Kabelleitungen zur Verlegung gelangen werden, sodas daselbst der Anschluß sämtlicher Gebäude möglich ist.

Bahnhofstraße, Bärenstraße, Bierstädterstraße, Boenstedtstraße, große Burgstraße, kleine Burgstraße, Delaspeystraße, Elisabethenstraße, Ellenbogengasse, Eröthstraße, Frankfurterstraße (bis Humboldtstraße), Friedrichstraße, Gartenstraße, Goldgasse, Grabenstraße, Grünweg, Häfnergasse, Hildstraße, Kirchgasse, Kranzplatz, Kurzaalplatz, Langgasse, Luisenplatz, Luisenstraße, Marktstraße, Mauergergasse, Mehrgasse, Michelsberg, Mühlgasse, Museumstraße, Neugasse, Parkstraße (bis Bodensiedtstraße), Paulinenstraße, Rathhausplatz (zwischen Marktstraße und Mühlgasse), Rheinstraße (von der Frankfurterstraße bis Kirchgasse), Rosenstraße, Saalgasse (von der Taunusstraße bis Nerostraße), Schulgasse, Sonnenbergerstraße (bis Nr. 18), Spiegelgasse, Taunusstraße, Theaterplatz, Untere Webergasse, Wilhelmplatz, Wilhelmstraße, kleine Webergasse, kleine Wilhelmstraße.

Weiter ist in Aussicht genommen, im Anschluß an dieses Gebiet auch noch andere Stadtgebiete gleich bei dem ersten Ausbau zu berücksichtigen, falls hierfür ein Bedürfnis vorliegt und auf 100 m zusammenhängende Straßenlängen der Anschluß von mindestens 40 Glühlampen à 16 Normalkertzen, bezw. deren Stromäquivalent angemeldet wird.

Um nun zunächst einen Überblick über den Umfang

des vorhandenen Bedürfnisses nach einer schon jetzt vorzunehmenden Erweiterung zu erlangen, erlaube ich diejenigen Interessenten, welche nicht unter die vorstehend namentlich aufgeführten Straßen fallen, ergehenst, ihre Wünsche baldmöglichst und spätestens bis Ende dieses Monats mündlich oder schriftlich bei der Direktion der Wasser- und Gaswerke auszusprechen zu wollen, wofür auch jede weitere gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.

Wiesbaden, den 8. April 1897.

Der Direktor der Wasser- u. Gaswerke.

M u c h a l l.

Stadtbanamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung und Anbringung von **Vorhängen** aus **Marquiseendrell** zwischen den Säulen an der **alten Colonnade** hiersebst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der **Vormittagsdienststunden** im Rathhause **Zimmer Nr. 41** eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **H. A. 4** versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag den 23. April 1897, Vormittags 10 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 14. April 1897.

Der Stadtbaumeister: G e n z m e r.

Bekanntmachung.

Die Frau Geheimre Kommerzienrath **Markus Verlé Wittwe** hat im Jahre 1881 der Stadt-Gemeinde Wiesbaden ein Kapital von 5000 M. unter folgenden Bedingungen überwiesen:

1) Die Zinsen desselben sollen verwendet werden zur Unterstützung von in Wiesbaden geborenen und erzogenen bedürftigen jungen Leuten, nicht unter 14 Jahren, behufs Erlernung eines Handwerks. Junge Leute israelitischer Religion erhalten den Vorzug. Dieselben müssen gute Schulzeugnisse besitzen und sich tadellos geführt haben. Eine Kommission, bestehend aus dem jeweiligen Ersten Bürgermeister als Vorsitzenden, dem Director der städtischen Oberrealschule und dem Vorsitz der israelitischen Kultusgemeinde hat nach vorheriger in hiesigen Lokalblättern ergangener Aufforderung zur Wahlung über die Zuteilung zu beschließen. Der Beschluß ist sodann in denselben Blättern zu veröffentlichen.

2) Jeder Stipendiat soll die vollen Zinsen während der Dauer von drei Jahren, in denen er Handwerkslehrling ist, derart erhalten, daß zunächst das Lehrgeld und die nöthigen anderen Ausgaben daraus bestritten werden. Der hiernach verbleibende Rest soll bei der Nassauischen Sparkasse angelegt und ihm beim Eintritt der Mündigkeit ausgehändigt werden, um als Kapital-Beitrag bei der Selbstständigkeitmachung zu dienen. Stirbt ein Stipendiat während der Lehrzeit, so soll nach Vorschrift des § 1 ein Anderer an seine Stelle treten. Stirbt ein Stipendiat nach zurückgelegter Lehrzeit, aber vor seiner Mündigkeit, so soll der bei der Nassauischen Sparkasse angelegte Betrag dem Stiftungskapitale zugeschlagen werden.

Bewerbungen um das jährlich 187 M. 50 Pf. betragende Stipendium für die Jahre 1897, 1898 und 1899 sind unter Vorlage der Schulzeugnisse, bis zum **15. Mai d. J.** bei uns einzureichen.

Wiesbaden, den 13. April 1897.

Der Magistrat.

v. J b e l l.

Stadtbanamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung der **Werksteine** und zwar:

1. Hartgestein für den Sockel,
2. Granitkanten und Fäße,
3. Hartgestein für die Treppentufen,

4. Werkstücke aus rothem Sandstein,
 5. Verblendsteine aus rothem oder graurothem Sandstein oder aus graugelbem Tuffstein,
 6. Säulenkapitälle aus rothem Hartgestein
- für den **Neubau der höheren Töchterchule** am Schloßplatz hiersebst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der **Vormittagsdienststunden** im Rathhause, **Zimmer, Nr. 41**, eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 0,50 M. für je des Loos bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit Aufschrift **H. A. 3**, Loos Nr. . . . , versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 23. April 1897, Vormittags 11 Uhr**,

zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 9. April 1897.

Der Stadtbaumeister:

G e n z m e r.

830

Morgen Samstag von Vormittags 7 Uhr ab

wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu **35 Pfg. das Pfund**

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

654*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.



Samstag, den 17. April 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

- | | |
|--|-------------|
| 1. Ouverture zu „Nebucadnezar“ | Verdi. |
| 2. Variationen über ein Negerlied | Wuerst. |
| 3. Introduction und Chor aus „Toll“ | Rossini. |
| 4. Landknechtlied | Schachner. |
| 5. Ouverture zu „Egmont“ | Beethoven. |
| 6. Spinnlied und Ballade aus „Der fliegende Holländer“ | Wagner. |
| 7. Elegie | Moniuszko. |
| 8. Fantasie aus Mendelssohn's „Ein Sommernachtstraum“ | Rosenkranz. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

- | | |
|--|-------------|
| 1. Ouverture zu „Das goldene Kreuz“ | Brüll. |
| 2. Angelus aus der Suite „Scenes pittoresques“ | Massenet. |
| 3. III. Finale aus „Robert der Teufel“ | Meyerbeer. |
| 4. Melodie und Serenade | Moszkowski. |
| 5. Ouverture zu „Norma“ | Bellini. |
| 6. Ein Wort, Lied-Duett | Nicolai. |
| 7. Sphärenmusik | Rubinstein. |
| 8. Fantasio aus „Der Barbier von Sevilla“ | Rossini. |

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen, betreffend die **Sonntagsruhe** im Handelsgewerbe am **ersten Oster- und Pfingsttage** gestattet ist:

1. Der Handel mit Bad- und Conditorwaaren, mit Fleisch und Wurst, sowie Bortofelartikeln von 5 bis 9 1/2 Uhr Vormittags und von 11 1/2 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags;
2. der Handel mit Colonialwaaren, Blumen, Tabak und Cigarren, sowie mit Bier und Wein von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr Vormittags;
3. der Milchhandel von 5 bis 9 1/2 Uhr Vormittags und von 11 1/2 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags und außerdem von 5 bis 7 Uhr Nachmittags;
4. die Zeitungs-Expedition von 4 bis 9 Uhr Vormittags.

In allen übrigen Zweigen des Handelsgewerbes darf am ersten Oster- und Pfingsttage ein Gewerbebetrieb nicht stattfinden. Für den zweiten Oster- und Pfingsttag kommen die für jeden Sonntag geltenden Bestimmungen zur Anwendung.

Wiesbaden, den 2. April 1897.

Königliche Polizei-Direktion.
R. v. Ratibor.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 15. April 1897.

Geboren: Am 11. April dem Hausdiener Carl Peter Rüder e. L. R. Margarethe Caroline. — Am 8. April dem Straßenbahnführer Heinrich Eberhardt e. L. R. Rosa Johanna Mathilde. — Am 15. April dem Tagelöhner Heinrich Kremer e. S. R. Jacob. — Am 11. April dem Maurergehilfen Karl Forst e. L. R. Eise. — Am 2. April dem Chorführer Felix Wäsel e. L. R. Fanny Catharine. — Am 14. April dem Zimmermann Ferdinand Kray e. L. R. Anna Elisabeth. — Am 14. April dem Klempner Richard Friedrich Weber von Rosenkrantz e. L. — Am 7. April dem Handeltsgärtner Arnold Fabich e. S. R. Arnold Wilhelm Hermann.

Aufgehoben: Der Schneider Heinrich Wilhelm Meireis hier, mit Christine Sternberger zu Viersbich.

Gestorben: Am 14. April Johanna, geb. Gernsheimer, Ehefrau des Regiers Seligmann Baum, alt 66 J. 5 M. 18 T. — Am 15. April Elisabeth Henriette Frieda, L. des Hofbäckers Wilhelm Berger, alt 18 T. — Am 15. April der Privatier Heinrich Wangen, alt 83 J. 7 M. 19 T.

Königliches Standesamt.

Bekanntmachung.

Die Vorschriften für die Ausführung electrischer Anlagen im Anschluß an das städtische Electricitätswerk

sind nunmehr in Druck. Exemplare bei der Direktion der Wasser- und Gaswerke zum Preise von 50 Pfg. erhältlich, worauf ich die betreffenden Herren Installateure, Architekten und anderen Interessenten hierdurch ergehen ausmerksam mache.

Wiesbaden, den 14. April 1897.

Der Director der Wasser- und Gaswerke.
M u c h a l l.

382

Fremden-Verzeichniss vom 15. April 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Eisenbahn-Hotel.	Müller, Fr. Dr.	Danzig
Schmitt, Kfm.	Späth	Oberstein
Lohne, m. Fam.	Hotel Minerva.	
Hennoche, Fr.	Frhr. v. Wintzingrode Cassel	
Berg, Kfm. m. Fr.	v. u. zu Gills Voelkershausen	
Ordnung Wald.	Raffertbach, Priv.	Paris
Lobardt, Kfm.	Christiani, m. Fr. Tornambuev	
Nölterhoff, „	Wieser, Sec.-Lieut. Nürnberg	
Höhl, „	Hotel Metropole.	
Hess, „	Schuch, Hofrath Dresden	
Gersting, „	Friedrichsen, m. Fr. Kiel	
Klein, „	Kressmann, m. Fr. Wirkath	
Nievyian, Kfm.	Hotel Mehl.	
Ramroth, „	Müller, Dr. m. Fr. Mayen	
Winkler, „	Treibmann, Kfm. Pforzheim	
Hartmann, „	Weygand, Beamt. Frankfurt	
Frommelt, Rent.	Levi, Kfm. Gelsenkirchen	
Kireher, Kfm.	Reinmuth, Kfm. Höchst	
Abrecht, „	Nonnenhof.	
Küfner, Fr. m. T. Poppenlauer	Jungersdorf, Kfm. Köln	
Timpeimann, Kfm.	Engelmann, „ Weilburg	
Tilsen, Maler m. Fr. Idstein	Löhr, m. Fam. Lüneburg	
Heyer, Kfm.	Weber, Kfm. Heidelberg	
Demmler, „	Dreher, Kfm. Hamburg	
Riemer, „	Biedermann, m. Fr. Leipzig	
Jacoby, „	Fellinger, Kfm. Mühlheim	
v. Hanolstein Niederlahnstein	Wieler	Schenndorf
Hotel Hoppel.	Zachmann, Kfm. Darmstadt	
Meckel, Fbkb.	Meier, Kfm. Düren	
Diesbach, Kfm.	Hochberger, Kfm. Stuttgart	
Schneider, „	Hilgers, Musikdir. Düren	
Freise, „	Lers, Kfm. Köln	
Schäfer, Kfm. m. Fr.	Becker, „ Berlin	
Vier Jahreszeiten.	Weber, „ Köln	
Schreyer, m. Fr. Frankfurt	Klein, m. Tocht. Metz	
Werner, m. Fr. Schöneberg	Bazoche, Kfm. Strassburg	
Devan, Rent.	Ress, Kfm. Leipzig	
Blacker, „	Pfäzler Hot.	
Rauber, „	Janthe, m. Fr. Lampertheim	
Dux, m. Sohn Hildesheim	Berg, m. Fr. Magdeburg	
Silbermann, m. Fr. u. S. Berlin	Veygel, m. Fr. Hannover	
Arndts, Rent.	van Rassen, m. Fr. Mainz	
Arndts, Fr. Rent.	Mannsky, m. Fr. Erfurt	
von Gündell, Rent. Hamburg	Müller	Darmstadt
Roth, Kfm. m. Fr. Chemnitz	Knaapp	Hannheim
Hotel Kaiserhof.	Schrader	München
Prinz und Prinzessin Loge-	Eggers, Agent	Frankfurt
Galizine, m. Familie und	Leopold, m. Sohn Kettenbach	
Gefolge	Promenade-Hotel.	
Wasserman, Dr.	Bastger, Priv.	Essen
Remy	Thomas, Hotelier	Köln
Knoch, Dr.	Meysenburg, Priv.	Brooklyn
Schmohl, Baurath	Backes	Essen
Massopsin	Kahlido	„
Bayer, Profess.	Bamler	„
Faber, Fr.	Gellweiler, Kfm.	Offenbach
Ravenlos	Landgraf, Dr. m. Schw.	Aft
	Sommer, Kfm.	Hanaa
	Zur guten Quelle.	
Harder, m. M.	Weinberg, m. Fr.	Frankfurt
Klein	Schramm, m. Fr.	Neuss
Horneffer, Dr. phil.	Goldenes Ross.	
Schmidt, Kfm.	Lange	Braunschweig
Kaiser-Bad.	Binder, Kfm.	Berlin
Mierzinsky	Rheio-Hotel.	
Zingel, Fr.	Sauer	St. Goarshausen
Sellmann, m. Fr.	Dahm, m. Gem.	Göttingen
Lissa, m. Fam.	Suermundt, m. Gem.	Aachen
Schaffer	Pasale, Hotelier	Schönach
Hauris, Oberl.	Frank, Dr.	Eltville
v. Elsenhart	Wohl, Kfm. m. Gem.	Berlin
Bedmmer, m. Fam.	Schützenhof.	
Badhaus zur Goldenen Krone.	Rüdiger, Kfm.	Stettin
Ostertag, Profess.	Rosenberger, m. Fr.	Berlin
Müller, Fr.	Neumann, Fr.	Demmin
Joseph, m. Fr.	Schuh	Alsbach
Ring.	Nöding	Hersfeld
Weisse Lilien.	Nöding, Thorwärter	
Gosebruch, Fr.	Büttner	Nürnberg
Keller, Fr.		

Neuroth, Fr.	Weilburg	von Lohhöfel, Fr.	Freiburg
Bach	Oberzenzheim	von Kornatki, Fr.	Genf
Radke, m. Fr.	Memel	Weiss, Kfm.	Hannover
Hotel Schweinsberg.		Hauers, Rent.	
Lohmann	Birkenfeld	Eichwede, Fbkd.	
Meyer, Kfm.	Gladbach	Hotel Victoria.	
Wilbers, „		Kranz, Fr.	S'Grayenhage
Wolpass, „		Reesse, Fr.	Nymwegen
Idelberger, stud. phil.	Jona	Rinne, Hüttendir.	Essen
Beckers, Fr. Rent.	Aachen	Zglinitzki, Stud.	Berlin
Taurus-Hotel.			
Schmidt, Kfm.	Düneburg	Hotel Vogel.	
Dodda, „	London	Ganz, Fr. m. Kinder	Erfurt
Efforts	Unna	Frinks, Kfm.	Berlin
Schnapp, Kfm.	Königsborn		
Utzner, Fr. Rent.	Gera	Hotel Weiss.	
Pilzecker, m. Fr.	Göttingen	Kleemann, Fr.	Hadamar
Scholten, m. Fr.	Wesel	Esser, Rent.	Honnof
Kaiser, Kfm.	Barmen	Blahmann	Jena
Reinsbagen, Fbkb.		Hasselbach, Lehr.	Osnabrück
Schlmacher, Fr.	Stettin	Windorf, Kfm.	Oestrich
Meugolben, Kfm.	Andernach	Wistianus	Speyer

Bekanntmachung.

Das am 12. d. M. im Walddistrikt „Kerberg“ ver-
steigerte Holz wird den Steigern zur Abfuhr hiermit
überwiesen.

Wiesbaden, den 15. April 1897.

Der Magistrat.

J. B.: K r e n e r.

Freiwillige Feuerwehr.

Auf Antrag der mitunterzeichneten Führer
werden die nachbenannten Abtheilungen zu
Übungen geladen.

**Sämmtliche Abtheilungen des ersten
Zuges auf Dienstag, den 20. April
l. J., Abends 5 Uhr, in Uniform an
die Remisen.**



J. A.: Der Führer W. May.

**Die Leiter- und Retter-Abtheilungen 2 auf
Dienstag, den 20. April l. J., Abends 6 Uhr,
in Uniform an die Remisen.**

J. A.: Der Führer H. Seids.

**Die Saugsprizen-Abtheilung 2 auf Dienstag
den 20. April l. J., Abends 6 Uhr, in Uniform
an die Remise.**

J. A.: Der Führer E. Neugebauer.

**Die Saugsprizen- u. Retter-Abtheilungen 4
auf Dienstag, den 20. April l. J., Abends
7 Uhr, in Uniform an die Remise.**

J. A.: Der Führer W. Schmidt.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten
wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 14. April 1897.

Der Branddirector: Schürer.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen. Konkurs-Ausverkauf

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns H. Kuchler
zu Wiesbaden gehörige Waarenlager, bestehend aus
Herren- und Damen-Confection, Kleiderstoffen, Weiß-
und Manufakturwaaren, Möbeln, Betten und Polster-
waaren, gelangt Dienstag den 13., Mittwoch den 14.,
Donnerstag den 15. und Samstag den 17. April d. J.
im Geschäftsfotal Neugasse 7a, 1. Stock, zu jedem an-
nehmbaren Preise zum Ausverkauf.

Wiesbaden, den 12. April 1897.

Der Konkursverwalter:

Dr. Weintraud, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 17. April cr., Mittags 12 Uhr,
werden in dem Versteigerungslocal Dohheimerstraße 11/13
dahier:

8 Kleider, 3 Spiegel, 2 Consolschränke, 1 Piano,
5 Kommoden, 2 Waschkommoden, 2 Verticow,
3 Schreibsekretäre, 3 compl. Betten, 11 Sopha,
2 Schreibtische, 1 Bauerntisch, 2 Bilder, 4 Spiegel,
2 Standuhren, 1 spanische Wand, 1 Teppich, 1 Stie-
pult, 4 Stuhl-Hofenstöße, 11 Mantel, 21 Paletots,
versch. Damenkleiderstoffe in Wolle und Seide,
2 transportable Herde, 11 Kupferschiffe, 1 Koffen-
schrank, 1 Waage mit Gewichten, 4 Milchkannen,
1 Musikautomat, 10 Mille Cigarren, 1 vierräder.
Federkorren u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. April 1897.

3661 Ealm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 17. April l. J., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dohheimer-
straße 11/13 dahier:

2 Schreibtische, 1 Sekretär, 1 Verticow, 2 Eis-
kasten, 1 eigener Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Laden-
schrank mit 80 Schubladen, 1 dito mit 60 Schub-
laden, 2 Decimalkaagen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. April 1897.

3662 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 17. April cr., Mittags 12 Uhr, werden
im Pfandloale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Bett, 3 Sophas, 2 Consols, 2 Kommoden,
2 Schreibtische, 2 Kleiderschränke, 1 Nähmaschine,
1 Nähtisch, 1 Karren, 2 Gobelbänke, 1 Portiäre,
4 Blatt Vorhänge, 2 Ladenschränke, 1 Real,
1 Theke, sowie 1 Schreibtisch, 1 Verticow und
1 Spiegel

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die
Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet be-
stimmt statt.

Wiesbaden, den 15. April 1897.

5636 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 17. April cr., Mittags 12 Uhr,
werden in dem Versteigerungslocal Dohheimerstraße 11/13
dahier:

1 Buffet, 1 Ausziehtisch (in Eichenholz), 1 Klavier
mit Stuhl, 4 versch. Nipptischen, 6 Kommoden,
10 Sophas, 4 Regulateure, 5 Spiegel, 4 Tische
(oval und □), 2 Spiegelchränke, 7 Kleiderschränke,
2 Schreibtische, 1 Sekretär, 2 Standuhren, 2 Verti-
cow, 2 Consolen, 1 Chaiselongue, 1 summer Diener,
10 Bilder, 3 Stuhlische, 2 Waschkommoden, 1 vollst.
Bett, 3 Nachttische, 17 Bände Meyer's Conversa-
tiondlexikon,

ferner:
1 Faß Weißwein, 250 Flaschen Roth- und Weiß-
wein, 30 Fl. Champagner, 3 eiserne Flaschen-
gerüste u. dergl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. April 1897.

3663 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.



Fischhaus Wellritstrasse 25

Telephon 350.

Charfreitag und die Osterfeiertage

täglich frische Sendungen

zu den billigsten Concurrenzpreisen
alle See- u. Fluss-Fische

in nur besten Qualitäten. 3647

Photograph. Anstalt

von

Georg Schipper, Saalgasse 36,

empfeht sich bei bekannt vorzüglicher Ausführung.

Confermanden-Preis-Ermäßigung. 3644

6 Bist und Probe 4 M.,

12 Bist 7 „

6 Cabinet und Probe 10 M.,

12 Cabinet „ 18 „

Sachsen- u. Thüringer-Verein.

Zu dem nahenden hohen Geburtstage Sr. Majestät
König Albert von Sachsen veranstalten wir den
Osternmontag, Abends von 8 Uhr, in der Turnhalle
(Wellritstraße) eine Abendunterhaltung, bestehend in
Concert, theatralischer Vorstellung und darauf-
folgendem Tanz, wozu wir unsere werthen Mitglieder,
Landesleute und Gönner des Vereins höflichst einladen.

Der Vorstand.

N. B. Die Festlichkeit findet bei Vier statt. 3645

Cosmetische

Silienmilch- Seife

der

Hygienischen Gesellschaft in

Dresden.

Unübertroffen als beste

Toiletteseife

zur Erlangung und Erhaltung eines
gatten, reinen, weichen Teints
à Stück 50 Pfg.

empfeht

3677

J. B. Willms,

Seifenfabrik und Parfümerie, Wellritstraße 5.

Wasche mit Luhn's Calumaf-Terpentin-Kernseife!

Es ist eine Lust, bunte Gewebe jeder Art damit zu reinigen, weil
alles Farbe behält und weich bleibt. Holen Sie zum Versuch
ein halb Pfundpaket „mit dem roten Kreuz“ beim Droguisten,
Seifen- oder Colonialwaarenhändler. — Fordern Sie „echte
Luhn's“!

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 90. XII. Jahrgang.

Freitag, den 16. April 1897.

Zweites Blatt.

Amerika's Soldaten.

* Wiesbaden, 15. April.

Während Deutschland durch seine geographische Lage von allen Seiten bedroht, bereit sein muß, jeden Augenblick gegen Millionen Feinde zu Felde zu ziehen, ist das amerikanische Heer in Wahrheit nur eine Polizeitruppe. Große Ausfände, Räuberbanden und endlich die Indianer, welche bisweilen noch recht ungemüthlich werden, bedingen zeitweilig das Eingreifen der Truppen. Indes genügt für solche Zwecke gewöhnlich ein Regiment, und dementsprechend haben sich die Verhältnisse des Landes gestaltet. In den Ver. Staaten kennt man keine allgemeine Wehrpflicht. Die Regierung unterhält eine angeworbene Armee von 25,000 Mann. Diese Regimentstruppen müssen sich auf 5 Jahre verpflichten und können nach Ablauf der Frist weiter kapitulieren. Sie liegen durch das Gebiet der ganzen Union zerstreut, im Osten zum größten Theil in den Anlagen zur Küstenverteidigung, im Westen in kleinen Forts, die bisweilen von den Indianern ordentlich belagert werden.

Diese regulären Truppen erhalten von der Bundesregierung den Lebensunterhalt in guter Qualität naturaliter geliefert. Sie bekommen ferner die Bekleidung. Jeder Soldat hat das Jahr 2 komplette Uniformen zu beanspruchen. Braucht er sie nicht, so wird ihm der Betrag gutgeschrieben. Außerdem zahlt die Regierung jedem Mann 13—16 Dollars per Monat als Taschengeld. Das Soldatenleben ist ferner für die westlichen Truppen nicht ohne Reiz. Gerade hier ist das Leben in den kleinen Forts interessant. Wenigstens zwei Mal in der Woche findet ein Ball statt, zu welchem die Schönen in die Garnison strömen. Einmal im Jahre findet eine Exkursion statt, welche sich etwa mit den Manövern des deutschen Heeres vergleichen läßt. Der Verkehr ist durchgehends ein liebenswürdiger, und selbst Irlander und „dutchman“, welche einen bedeutenden Theil des Heeres bilden, finden liebevolle Behandlung bis — auf einige Revolvertugeln und Faustschläge, die an einigen stillen Orten gewechselt werden.

Die Offiziere sind ohne Ausnahme akademisch gebildete Leute. Sie sind mit sehr wenigen Ausnahmen aus der Kriegsschule zu Westpoint hervorgegangen. Daß sich ihre Ansichten nicht ganz mit denen ihrer europäischen Kameraden decken, ist einleuchtend, und die Praxis giebt ihnen Recht. Es ist etwas anderes, gegen eine reguläre Armee von Tausenden zu kämpfen, und sich mit einem Haufen von „Grenzschützen“ einzulassen. Wir sehen jetzt (in den Vereinigten Staaten) mit ungetheilter Schaden-

freude, wie eine reguläre Armee von 200,000 Mann eine Insurgentenschaar von 20,000 nicht überwältigen kann. In solchem Grenzkrieg gelten Mittel, welche die europäischen Kriegsführung nicht kennt. So ist hier der Oberst Coby, in Europa wohl bekannt als Buffalo Bill (Buffel-Wilhelm). Die Europäer kennen ihn nur als Circus-Direktor. In den Vereinigten Staaten ist er eine wichtige militärische Persönlichkeit. Er ist die Macht, an welche sich Uncle Sam im Falle eines Indianer-Aufstandes zuerst wendet. Sein Ansehen bei den Indianern ist ungeheuer. Er kennt die meisten Stämme und steht bei ihnen in Ansehen.

Revolirt einmal ein Stamm, so geht Coby allein zu ihnen und leitet die Unterhandlungen. Er zeigt ihnen das Unsinnsige ihrer Handlungsweise und ist sehr nervös. Er kann keinen Widerspruch vertragen. Sobald ihm Opposition gemacht wird, hat er seinen Revolver sofort in der Hand und trifft seinen Mann stets ins Auge. So hat er eine Ueberlegenheit über die rothen Leute, welche ihm von Washington Hunderttausende einbringt. Coby marschirt immer noch billiger als ein Regiment und verrichtet die Dienste eines solchen. Man denke sich in Europa einen Parlamentär, welcher unter seine Gegner schießt! Das wäre wider das Völkerrecht. Das „free and open western life“ (das freie und offene Leben im Westen) findet die Sache „allright“ (in Ordnung). Könnte jemand eben schneller schießen als Coby, so wäre es auch gut, aber rothe Gaben sind nicht weise Gaben und ungelehrt, steht schon im Lederstrumpf. Dagegen stehen die Künste des preussischen Exerzierreglements nicht gerade in hohem Ansehen. Wir hatten wiederholt Gelegenheit, ein Regiment auf dem Marsche zu beobachten. Jedemal war der Kopf des Hintermannes durch das Gewehr des Vordermannes ernstlich gefährdet. Ein preussischer Unteroffizier wäre bei solchem Paradezug einfach in Ohnmacht gefallen. Indes wissen die Truppen ihre Gewehre im Ernstfall sehr gut zu gebrauchen. Zum größten Theil sind sie vorzügliche Schützen.

Gegenüber diesem Berufsheer steht die Milizarmee, welche etwa 100,000 Mann zählt. Die Miliztruppen haben in Friedenszeiten mit der Regierung gar keine Verbindung. Ein Milizregiment ist nichts anderes, als ein Club von unabhängigen jungen Leuten, welche sich im Interesse des Vaterlandes in den Waffen ausbilden. Sie haben sich aus eigenen Mitteln eine Kaserne gebaut, sofern man ein elegantes Vereinshaus Kaserne nennen kann. Wir besuchten das Gebäude des siebenten Regiments in New-York, eines der reichsten und berühmtesten.

Wir traten in ein luxuriöses Vestibül. Ein Diener

war gerade beschäftigt, die Gasflammen anzuzünden. Wir folgten ihm durch das Gebäude. Jede Compagnie hat ihren Saal, in welchem die Herren Soldaten vor und nach der Übung, zu welcher sie sich zweimal wöchentlich des Abends versammeln, rauchen, plaudern, lesen und sich anderweitig unterhalten. Die Ausstattung ist aus schwerem Eichenholz. Schwellende Teppiche bedecken den Boden, und aus zahlreichen Brennern flammt das Gas. Die preussische Mannschaftsstube kann daneben nicht bestehen. Hier herrschen die angenehmen, wohlthuenden Sitten eines Millionär-Clubs, und in der That sind es alles Millionäre, wenigstens Markmillionäre, welche hier Soldaten spielen. Wenn ein Vorgesetzter den Herren nicht gefällt, kann er durch Ballotage entfernt werden, und der Oberst ist ebenso wie der Unteroffizier auf seine Popularität bedacht.

Etwas ändert sich das Verhältniß, wenn Krieg ausbricht. Dann hat der Gouverneur des Staates den Regimentern Einiges zu sagen und muß sie dem Prääsidenten, b. h. den Bundesgeneralen zur Verfügung stellen. Dann tritt eine straffere Disziplin ein, und die Miliz wetteifert mit der regulären Armee in Tapferkeit und Ausdauer, ohne jedoch auch nur entfernt unsern Soldaten gleichzukommen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 15. April.

Großherzog Friedrich Franz.

Die gestern und als unverbürgte Gerächte gemeldeten näheren Umstände beim Tode des Großherzogs Friedrich Franz, nach welchen auf ein gewaltames Ableben desselben geschlossen werden mußte, werden heute in der Hauptsache leider bestätigt durch den folgenden amtlichen Bericht des medlenburgischen Staatsministeriums. In demselben heißt es:

Am 10. April war im Laufe des Tages die Herzogswärde in solchem Grade gestiegen, daß die Aerzte mit Bestimmtheit erwarteten, der Patient werde die Nacht kaum überleben. Der Patient, welcher viel durch Unruhe gelitten hatte, schlief Abends 7½ Uhr Ruhebedürfnis und wünschte, wie in solchem Falle regelmäßig, allein gelassen zu werden. Der Großherzog suchte Schlaf im Rollstuhl findend. Der Arzt und die Diener zogen sich zurück, lauschten aber im Gange auf den Athem des Patienten, der deutlich zuerst als bellommen, dann ruhiger hörbar ward. Als nach einiger Zeit der Athem nicht mehr vernommen wurde, trat der Arzt, das Ende befächtend, in das Zimmer und fand dasselbe leer. Zugleich brachte ein Diener die Meldung, daß der Großherzog auf dem Wege vor der Villa liegend gefunden worden sei; kurz darauf wurde der Großherzog in

nach bis zum See und sah dem Davonrübernden lange nach. Dann verging der Tag mit Vorbereitungen zum morgenden Feste.

Abends saßen die drei zusammen am Herd und horchten auf Regen und Sturm. „Wenn sich der Fritz nur nicht wieder auf den See gewagt hat“, sagte die Alte. Da wurde ans Fenster geklopft.

„Kommt herans, Steffen, es ist ein Mensch auf dem See!“ — Johann sprang auf, von böser Ahnung gequält folgte ihm Marie.

Nicht weit von ihrer kleinen Hütte stand eine Gruppe Menschen und blickte hinaus auf den See, auf dem trotz des fallenden Regens und der Dunkelheit deutlich ein umgeschlagenes Boot und ein hin und wieder auftauchender Menschenkopf zu erkennen war. Marie hielt die Hand vor die Augen, in der ungenügenden Beleuchtung erkannte sie dennoch deutlich das eigene hellgefarbte Boot.

„Es ist Fritz!“ jammerte sie laut, — „helft ihm doch!“ — „Rettet ihn!“ — Ein alter Fischer schlug ihr auf die Schulter: „Dem ist nicht zu helfen, bei dem Wetter kann Niemand auf den See rudern. Wenn er nicht sehr gut schwimmen kann, ist er verloren.“

„Ach Gott, und er kann so schlecht schwimmen!“ — „Rettet ihn, — versucht es doch wenigstens!“ —

Johann starrte währenddessen auf den See. Ein eigentlicher Ausdruck lag auf seinem wettergebräunten Gesicht. — Dort vor ihm kämpfte er, der ihm das Theuerste geraubt hatte, mit dem Tode — ob er, Johann, darin nicht etwa eine Strafe des Himmels erkennen konnte, — der ihm vielleicht dennoch — — — ich glaube kaum, daß jener Gedanke ausgedacht wurde, denn wieder jammerte Marie mit herzzerstehender Stimme: „Rettet ihn! — Versucht es doch nur!“ — Johann wandte sich nach der Seite, wo sie stand. „Ich will es versuchen!“ rief er ihr zu und warf seine Hand: „Du?“ — — — was in dem Du lag, verstand wohl

Charfreitag.

Eine einfache Geschichte.

(Nachdruck verboten.)
(Schluß.)

So versenkt in süßen Gedanken merkten die Beiden nicht, wie die Zeit entran. Sie vernahmen nichts von dem Regen und Sturm, der das Häuschen umbrauste, von dem Wasser, das auf dem Herde mit lautem Gekisch überkochte, — und auch nichts von den nahenden Dritten im Hausflur. Erschreckt fuhren sie erst auf, als die Thür geöffnet wurde. Der Johann, vom Unwetter naß und zerzaust, stand auf der Schwelle. Mit einem Blick auf das Paar hatte er alles verstanden. Der kräftige, blühende Mann wurde tobtoblaß und griff nach dem Thürpfosten. Er wäre umgefallen, wenn er sich nicht hätte stützen können.

„Was soll das heißen, Fritz?“ — stammelte er mit völlig entstellter Stimme. Fritz sagte sich schnell und mit der ihm eigenen Dreistigkeit, die ihn auch in peinlicher Lage noch ein Wort finden ließ, rief er: „Na, was solls heißen, als daß wir beide Brautleute sind! — Komm' Bruder und wünsche uns Glück!“

„Ich kann nicht!“ — schünte dieser und wandte sich wieder zur Thür. Fritz sagte seinen Arm: „Du wirst doch nicht noch mal hinausgehen wollen, bei dem Unwetter?“ — Johann schüttelte die Hand des Bruders ab, wie man ein Reptil abschüttelt. — Eine Sekunde später fiel die Hausthür ins Schloß. Da sprang Marie auf, die bis dahin wie vom Schreck erstarrt angstvoll auf die Brüder geblickt hatte. „Johann, bleib doch hier!“ rief sie und riß die Hausthür wieder auf.

Ob er sie noch gehört hatte? — Sie sah ihn nicht mehr — aber Wind und Wetter schlugen ihr schneidend ins Gesicht.

Das war eine lange, traurige Nacht für die drei,

die in der Hütte zurückblieben. Wenn sie sich auch nicht zu einander darüber aussprachen, so gingen doch Alle mit banger Sorge im Herzen zur Ruhe. Selbst dem leichtsinnigen Fritz war nicht wohl bei dem Gedanken, den Bruder noch draußen zu wissen in Wind und Wetter. Maria aber that kein Auge zu, sie horchte auf jedes Geräusch von draußen her und als Mitternacht vorüber war und der Johann noch immer nicht heimkehrte, da weinte sie bitterlich und — war doch eben erst eine glückliche Braut geworden. —

Am Morgen danach war Jeder wieder froh, als der Johann wieder da war. Der sagte kein Wort, wo und wie er die Nacht verbracht hatte, that seine Arbeit wie immer und sah aus wie ein Schweranker. Marie schnitt es ins Herz, so oft sie ihn von der Seite ansah — und auch den Fritz beschlich ein unangenehmes Gefühl. Der Gedanke, daß er allensfalls den heutigen Tag mit dem Bruder nicht unter einem Dache verleben brauche, ließ ihn aufathmen. Er hatte zudem einen Vorwand. Sein Sonntagrock war noch beim Meister in der Stadt und den wollte er abholen. Aber kaum sprach er seine Ansicht aus, da stieß er auf allgemeinen Widerstand: „In dem schlechten Wetter wirst Du doch nicht gehen wollen“, klagte die Mutter: „Aber Fritz, wenn Du durchaus in die Stadt willst, fahre ja nicht über den See!“ — das war der nächste Weg dorthin — „Du weißt der See ist im Winter gefährlich!“ bat Marie.

„Nur nicht über den See!“ fügte auch Johann hinzu.

Die Ärmsten kannten den Fritz schlecht. Nichts reizte ihn mehr als Widerspruch, wo er den fand, setzte er jedenfalls seinen Willen durch. So erklärte er auch hier, daß er trotz alledem den Weg über den See wählen würde und nur auf Mariens Bitten gab er endlich soweit nach, daß er versprach bei seiner Rückkehr Abends den weiten Landweg zu benutzen. Marie begleitete ihn

schwer verletztem Zustand herbeigetragen. — Der Großherzog hatte augenscheinlich, wie er öfter bei seiner furchtbaren Kniekrankheit zu thun pflegte, freie Luft gesucht, war so in sehr geschwächtem Zustande in den Gärten getaumelt und ist aber die nur wenige Schritte von der Thür entfernte niedrige Umfassungsmauer auf die in bedeutender Tiefe darunter führende Straße gestürzt. Dort fanden ihn die Frau des Gärtners und der Kammerdiener Gaggow. Als er ins Zimmer gebracht war, konstatierten die Ärzte eine Verletzung des Rückgrates. Inzwischen waren die Angehörigen an das Lager des Großherzogs geeilt. Dieser richtete an die Angehörigen und den Bringen und die Prinzessin Reuß noch Worte der Liebe, umarmte seinen Sohn und verschied sanft nach einer Stunde.

Dem Bericht der Ärzte über das Ableben des Großherzogs, die das Vorstehende wesentlich bestätigen, sagt Hr. v. Malsbahn noch einige Einzelheiten hinzu: Der Gärtners der Villa Savoye und dessen Frau hörten Hilferufe auf der Straße und fanden dort den Großherzog liegen. Auf Befragen antwortete derselbe: „J'ai voulu prendre l'air et suis tombé par la mur“ (Ich wollte Luft schöpfen und stürzte von der Mauer). Dem Kammerdiener Gaggow, welcher ungefähr 7 Uhr 40 Min. zufällig die Straße entlang kam, sagte der Großherzog: „Gaggow, wie komme ich hierher?“ Der Großherzog entschlief nach heftigen Schmerzen sanft um 8 Uhr 40 Min. Er war bei vollem Bewusstsein und erkannte die am Bett Anwesenden, nannte dieselben verschiedentlich beim Namen.

Der Kaiser, welcher durch die Reise nach Wien verhindert ist, an der am Mittwoch zu Ludwigslust ersolgenden Beisetzung des Großherzogs persönlich teilzunehmen, hat mit seiner Vertretung seinen Schwager, den Prinzen Friedrich Leopold, beauftragt, welcher sich am 21. April, Vormittags, von Berlin nach Ludwigslust begibt. Die Kaiserin wird durch ihren Oberhofmeister Freiherrn von Mirbach bei der Beisetzung vertreten werden.

Ein Buch eines Franzosen über unsern Kaiser ist soeben in Paris erschienen. Der Verfasser des Buches ist der Lehrer unseers Kaisers, des damaligen Prinzen Wilhelm, ein Herr Nyme. Dieser Herr hatte, während Prinz Wilhelm in Kassel das Gymnasium absolvierte, den Unterricht im Französischen zu erteilen. Das Buch verdient insofern Erwähnung, als seine Darstellung recht objektiv gehalten ist und die hohe Veranlagung, Energie und Charakterstärke des nachmaligen Kaisers in rühmenden Worten anerkennt. Ergötzlich ist es zu lesen, wie sich der Verfasser wegen dieses günstigen Urtheils bei seinen französischen Lesern entschuldigt.

Das Zustandekommen der Militär-Straf-Prozess-Reform

im Bundesrathe soll jetzt gesichert sein, so daß die Vorlage dem Reichstage ganz bestimmt nach den Osterferien zugehen wird. Ueber die Art und Weise, wie die vorliegenden Schwierigkeiten endlich überwunden worden sind, verlautet noch nichts, so daß man auch über den vermutlichen Inhalt der Vorlage noch ganz im Unklaren steht. Daß die Zugeständnisse an die moderne Strafrechtspflege jedoch nur soweit gehen, als es sich mit der schwierigen Aufgabe, die Disziplin im Heere zu erhalten, verträgt, darf indes schon jetzt als sicher angesehen werden.

Deutschland.

• **Berlin, 14. April.** (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser, welcher Tags vorher verschiedene Vorträge entgegennahm, und Abends den Prinzen Ludwig von Bayern und dessen Tochter Marie auf dem Anhalter Bahnhof empfing, machte am Mittwoch mit der Kaiserin einen Spaziergang. Später hörte der Monarch

Keiner, als er allein! — Eine Sekunde blickte er ihr ins Gesicht, seine treuen Augen leuchteten auf, dann wies er sich, trotz der abtrühenden, abweisenden Männer, in den aufbrausenden See.

Marie schlug die Hände vor's Gesicht, — sie mochte nichts sehen — sie hörte schon zuviel. — „Da ist er wieder! Wie gut er schwimmen kann!“ — „Jetzt hat er den Andern erreicht!“ — „Er hält seinen Kopf über Wasser!“ — „Sie kommen näher, — mein Gott, da treibt eine Eishölle auf sie zu!“ — „Jesus, sie sind nicht mehr zu sehen!“ —

Zum Glück klärte sich jetzt der Himmel, es hörte auf zu regnen und die Fischer konnten daran gehen, nach den Veruntenen zu suchen. Nach kurzer Mühe waren Beide gefunden. Scheinbar leblos wurden sie in die Hütte der Mutter gebracht, die laut jammerte und betete bei dem trostlosen Anblick. Marie stand stumm wie ein Steinbild. Der Barbier und Heilgehilfe des Dorfes untersuchte erst den Einen. „Der lebt noch!“ rief er erfreut, und als ob ihn der Verluste gehört hätte, schlug er alsbald unter den gemachten Belebungsversuchen die Augen auf. Währenddessen wandte sich der Heilgehilfe zu dem Andern. Dessen Haupt war durch eine breite Wunde, die wohl das herongeschlagene Boot verursacht haben mußte, arg entsetzt. Der Barbier untersuchte die Wunde. „Der ist todt,“ sagte er leise. — „Es ist nicht wahr; — es kann nicht wahr sein!“ rief Marie angstvoll dazwischen. Der Gehilfe untersuchte

im Schosse den Vortag des Chefs des Civillabinetts und empfing den Minister Thielen, sowie eine Helgoländer Deputation.

— Der Kronprinz wird, sobald er seinen eigenen Hofstaat erhält, im Sommer voraussichtlich die Villa Liegnitz im Park von Sanssouci bei Potsdam bewohnen. Die Hofverwaltung hat bereits Verhandlungen angebahnt, um verschiedene Grundstücke, die mit den Gärten an den Park der Villa angrenzen, anzukaufen. Auf diesen Grundstücken sollen größere Baulichkeiten errichtet werden und bis zur Großjährigkeit des Kronprinzen vollendet sein.

— Fürst Bismarck unternahm heute frühzeitig einen Spaziergang im Park. Professor Schweninger ist wieder aus Berlin in Friedrichsruh angekommen und wird die Osterferien dort selbst verleben.

— Der General-Feldmarschall Graf Blumenthal ist an einer Erkältung erkrankt und muß das Zimmer hüten. Er beabsichtigt Ende des Monats eine Reise, wahrscheinlich nach Italien, anzutreten.

— Das Armee-Berordnungsblatt bringt einen Armeebefehl des Kaisers, welcher für den in Gannes verstorbenen Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Trauer anordnet, und zwar haben sämtliche Offiziere der Armee drei Tage Trauer anzulegen. Bei denjenigen Regimentern, deren Chef der Verstorbene war, währt die Trauer acht Tage. Die im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin garnisonirenden Offiziere haben sich der Trauer des mecklenburgisch-schwerinschen Kontingents in Form und Zeitdauer anzuschließen.

— Zu der Anfang nächsten Monats stattfindenden Hochzeit des Prinzen Albrecht von Schaumburg-Lippe mit der Prinzessin Elsa von Württemberg in Stuttgart hat auch der König von Griechenland Einladung erhalten, welche aber von demselben mit Bedauern abgelehnt wurde.

— Frau v. Stephan dankt im Reichspostblatt allen Posts- und Telegraphenbeamten für die Beweise der Theilnahme anlässlich des Ablebens ihres Gemahls.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag um 2 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn v. Boetticher zu einer Sitzung zusammen.

— Der Eingang des Vereinsgesetzes im preussischen Abgeordnetenhaus wird, wie die „Post“ hört, schon dieser Tage erwartet, so daß die Vorlage noch während der Ferien den Abgeordneten zugehört werden, die erste Lesung unmittelbar nach Ostern stattfinden kann.

— Der verantwortliche Redakteur des „Berl. Tagebl.“, Dr. Ernst Graetzel, ist heute vom Amtsgericht I wegen Beleidigung des Verlegers Karl Sehlapfel vom „Deutschen General-Anzeiger“ zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Die Beleidigung wurde gefunden in einem Artikel des „Berl. Tagebl.“, welcher sich mit dem Beleidigungsprozeß des Freiherrn von Mirbach im Januar beschäftigte. In der Begründung des Urtheils heißt es, es sei zu mißbilligen, daß die anständigen Presse derartige Artikel veröffentlicht, worin kein anständiger Ton zu finden sei. Ein so verrothender Ton dürfe nicht eintreten.

— 330 italienische Studenten sind Mittwoch Nachmittag kurz vor 4 Uhr aus Köln hier eingetroffen. Zu ihrem Empfang waren zahlreiche Berliner Studenten auf dem Bahnhofe anwesend. Die beiderseitigen Begrüßungen waren ungemein herzlich. Ein Berliner Student hielt an die fremden Gäste eine Ansprache in französischer Sprache, auf welche italienische Studenten erwiderten. Unter zahlreichen Sympathie-Rundgebungen fuhren die Italiener in ihre Hotels.

— Im Prozeß Roschmann soll am Donnerstag die Schlussurtheilung stattfinden. Die Verhandlung am Mittwoch hat bemerkenswerthe Ergebnisse kaum erbracht. Die noch einmal: „Hier kann kein Arzt mehr helfen, die Gehirnshale ist völlig zerklüftet.“ — Marie warf sich über die Leiche. — „Ach Johann, Johann!“ jammerte sie. In demselben Augenblicke hoben draußen die Kirchenglocken an zu läuten. Klar und rein klangen sie durch die geöffnete Thür. Es war Charfreitag. Der anwesende Pfarrer zog sein Käppchen ab, er erinnerte in kurzem, innigem Gebet an Den, der sich selbst aus Liebe geopfert hat, — im Herzen gedachte er daneben der Vielen, die, wenn auch unter Straucheln, doch treulich seinen Fußtapfen gefolgt sind und die ihnen noch folgen — und sieht und erfährt es doch Niemand. —

Jahre sind seit jenem Charfreitag vergangen. Marie ist seit langem Fräulein Weib. Dieser hat die Schande im nächsten Dorfe gekauft und lebt dort in äußerlich guten Verhältnissen mit der alten Mutter, seiner jungen Frau und zwei kleinen blaffen Töchtern, die der Mutter gleichen, nur nicht so feisch und fröhlich lachen, wie die ihrer Jugend lachte. Beim Sämling wird überhaupt nicht mehr viel gelacht. Fröhlich ist ernster geworden, seit jener Charfreitagsnacht und die Marie, die dem Pfarrer Manches von Dem, was ich hier erzählte, selbst erzählt hat, — die hat ihr silberhelles Lachen damals auch für immer verloren. Alljährlich aber, am heiligen Charfreitag, geht sie in's Heimatsdorf und legt einen Kranz auf das Grab des getreuen Johann. Und da war's, wo ich sie gesehen habe.

beiden als Zeugen vernommenen Anarchisten Redacteur Landauer und Expedient Spöhr wurden beim Verlassen des Gerichtssaals von Kriminalbeamten verhaftet.

Ausland.

• **Graz, 14. April.** Der 82-jährige Graf Ernst Hügel, Gemahl der kürzlich verstorbenen Fürstin Amalie Ted, hat sich heute in seiner Wohnung angeblich wegen eines Leidens erschossen.

• **Athen, 14. April.** Die Kammer wurde heute zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen.

• **Constantinopel, 14. April.** Hier circulirt das Gerücht von einer bevorstehenden Ministerkrise. Wie verlautet, hat der feststehende außerordentliche Rabinetsrath beschloffen, im Falle einer Wiederholung, des griechischen Angriffes Griechenland den Krieg zu erklären. Gleichzeitig wurde die Direktive für den eventl. Vormarsch der Armee festgesetzt.

Locales.

• **Wiesbaden, 15. April.**

• **Charfreitag!** Ueber der christlichen Welt liegt der Ernst innerer Einsicht; dankbare Glaubenszuversicht breitet sich am Tage der Erinnerung an den Tod des Weltersäters über die Christenheit aller Länder, ein Hoffen an die Befreiung der Seele, an die Auferstehung des Leibes aus der Nacht des Dunkels zum ewigen Lichte. Und wie in dem Gedächtniß an den gekreuzigten Heiland der Glaube das Kreuz ergreift, um demüthig und bußfertig dem Anfänger und Vollender des Glaubens nachzuwandeln durch Kreuz zur Bönne, durch Nacht zum Licht, so geht auch des Winters Dunkel ein in das fröhliche Licht des Oertages. Denn ob auch noch sehr der Winter droht, es muß doch Frühling werden, und ob auch noch so sehr die Feinde ringsum toben, der Gekreuzigte muß doch zum Siege kommen. Den Winter, der uns vor kurzem noch umgab, hat die Frühlingkraft besiegt, und Wald und Flur legen das winterliche Kleid ab und ziehen an das grünfrische Gewand des Lenzes. Und wie Keime und Knospen, Blätter und Blüten der Erde wärmenden Ritterschoß, der Rinde einhüllende Decke sprengen und verlassen, so schält auch der Mensch sich aus den Winterhüllen heraus, entflieht der Enge der Häuser und babet seine Brust in freier Luft, seine Augen in wohlthuendem Grün. Es „aufersticht“ die Natur, und „auferstehen“ werden wieder Hoffnungen und Lebensmuth für die, welche mit der Härte des Winters, des Lebens den Kampf der Noth zu kämpfen hatten. Licht und Wärme verbreitet in herrlicher Fülle und gleich vertheilt für jedes Erdentind das große Licht, und von Kummer und Sorge drückt, dem wird das Herz wieder weit und hoffnungsvoll, den erfüllt wieder das Vertrauen an den allmächtigen Vater unserer Geschicke, der tritt von neuem gehüllt, von neuem durchdrungen von Gottes Allmacht und Liebe, mit neuem Muth in das Leben hinein.

— **Personal-Nachrichten.** Se. Durchl. Prinz Heinrich zu Schaumburg-Lippe ist hier eingetroffen und im „Victoria-Hotel“, wofolst auch Se. Durchl. die Frau Prinzessin zu Schaumburg-Lippe Wohnung genommen hat, abgeblieben. Das prinzipale Paar gedenkt etwa drei Wochen in unserer Stadt zu verweilen. — Dem Landrath des Landkreises Wiesbaden, Herrn Grafen v. Schlieffen, ist von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland der St. Stanislaus-Orden II. Klasse verliehen worden. — Herr Stadtbau-Inspektor v. Gengler wird nicht nach Darmstadt gehen. Die Wahl zu der durch den Tod des Geh. Baurath Wagner erledigten Professur an der dortigen technischen Hochschule ist auf einen anderen Herrn gefallen.

• **Zur Reichstags-Ersatzwahl.** Der Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins für den Reg.-Bezirk Wiesbaden hat einstimmig beschlossen, als Kandidaten der nationalliberalen Partei für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl den Herrn Stadtrath Bartling hier aufzustellen. Herr Stadtrath Bartling hat die Kandidatur angenommen.

• **Am Charfreitag keine Sonntags-Fahrtarten.** Die Eisenbahnbetriebsinspektion hat, wie wir schon vor einiger Zeit meldeten, verfügt, daß Sonntagsfahrarten am Charfreitag, am Ost- und Betttag und zu Allerheiligen nicht mehr ausgegeben werden.

— Nach Niederrhausen werden vom 1. Mai ab sowohl von Wiesbaden wie von Frankfurt aus Sonntags-Fahrtarten und zwar zu ermäßigten Preisen ausgegeben.

• **Eurhaus.** Wie alljährlich, fallen am Charfreitag (morgen) die Concerte im Eurhaus aus.

• **Die Allgem. Poliklinik, Helenenstr. 2,** gibt soeben ihren fünften Jahresbericht heraus. Inwieweit der Anstalt ist die unentgeltliche Behandlung von armen Kranken aller Art durch 7 Spezialärzte und 1 Zahnarzt. Die Frequenz der Anstalt hat sich auch in diesem Jahre gehoben: 1894 3527, 1895 4066 und 1896 4172. Davon kamen auf die Abtheilung für innere Medizin (Dr. Honigsmann) 304, für Hautkrankheiten und Syphilis (Dr. G. Knauer) 315, für Kinderkrankheiten (Dr. Schill) 1097, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten (Dr. Rortz) 561, Chirurgische Erkrankungen (Dr. Roser) 1024, Frauenkrankheiten (Dr. Fuchs) 235, Augenkrankheiten (Dr. G. Knauer) 597 und Zahn- und Mundkrankheiten (Zahnarzt D. G. Funder) 274. Es ist unbedingt nöthig, mehr regelmäßige jährliche Beiträge zu bekommen.

• **Klassen-Lotterie.** Wir machen hiermit nochmals darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 196. Lotterie bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 20. d. Mts. Abends 6 Uhr vorgenommen sein muß.

• **Reichshallentheater.** Am morgigen Charfreitag findet keine Vorstellung statt. Am Samstag tritt ein ausgezeichnetes neues Ensemble auf, auf das wir noch zurückkommen werden.

— **Die städtische Oberrealschule** wurde nach dem von Herrn Direktor Dr. Kaiser erstatteten Jahresbericht (hergestellt in der Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers) über das Schuljahr 1896/97 am 1. Februar 1897 von 492 Schülern und 159 Schülern in der Vorlesung besucht, von denen der Confession nach 353 (103) evangelisch, 93 (40) katholisch, 10 (3) Dissidenten, 30 (13) Juden waren. Das Zeugniß der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-frühmilitärischen Militärdienst haben zu Oftern erhalten 52 Schüler, davon sind zu einem bürgerlichen Beruf übergegangen 39, in die Obersekunda eingetreten 13. Der Verbleib der übrigen Schüler ist noch nicht bekannt. Der Bestand der Oberrealschule betrug am 1. d. Mts. 492 Schüler. Seit der Erweiterung der Anstalt durch die Oberrealschule haben sich auch drei Oberklassen einer stetigen Erweiterung der Räumlichkeiten bedacht, so daß eine weitere Erweiterung der Räumlichkeiten bedacht, genommen werden mußte. Der bereits in Angriff genommene Neubau wird die vier Klassen

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt, Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für 10 Zeilen. Bei mehrer Aufnahme Rabatt.
Kontak: 10 Pfg. für 10 Zeilen. Bei mehrer Aufnahme Rabatt.
Druck: 10 Pfg. für 10 Zeilen. Bei mehrer Aufnahme Rabatt.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“
Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Nr. 90. XII. Jahrgang. Freitag, den 16. April 1897. Drittes Blatt.

Diamanten-Regionen.

Roman aus der New-Yorker Gesellschaft.
Frei nach dem Amerikanischen von Erich Friesen.

16) (Nachdruck verboten.)
Hier war er längere Zeit voll auf mit der Pflege seiner Frau beschäftigt. Sobald die Gefahr vorbei war, eilte er zurück nach New-York zu seinen zahlreichen Patienten.
Eine New-Yorker Zeitung war ihm während der ganzen Zeit nicht zu Hände gekommen. Er wusste deshalb auch noch nichts von dem mysteriösen Verschwinden Walter Alsen's und der Diamanten.
Seinen Assistenten hatte er genau in die fixe Idee des jungen Mannes eingeweiht und ihm gesagt, daß sein Name „Oliver“ sei. Daher konnte Dr. Brown nicht ahnen, als er die Notiz über das Verschwinden Walter Alsen's las, daß dieser mit seinem Patienten identisch sei.
Mit voller Sorgfalt giebt Dr. Wesselhoff sich der Pflege des Schwerkranken hin. Die kräftige Konstitution desselben läßt ihn hoffen, daß er die Krisis überstehen werde.
Er hat sich nicht getäuscht. Nach etwa acht Tagen ist jede Gefahr beseitigt; doch fühlt der Patient sich noch so schwach, daß er kaum zu erkennen vermag, was um ihn her vorgeht.
Doch bald blickt er mit klarem Bewußtsein um sich. Sein Gedächtnis kehrt zurück; er entsinnt sich seiner Gefangenschaft und bemerkt, daß er sich nicht mehr in jenem gepolsterten Raum befindet, sondern in einem geräumigen, lustigen Zimmer.
Neben seinem Bett steht Dr. Wesselhoff.
Walter sieht ihr einige Augenblicke durchdringend an, bevor er ernst sagt:
„Bitte, nehmen Sie Platz Herr Doktor! Ich habe mit Ihnen zu reden.“
Dr. Wesselhoff wirft einen verwanderten Blick auf den jungen Mann. Die ruhige Art und Weise, wie derselbe spricht, sein ganzer Gesichtsausdruck lassen durchaus nichts von geistiger Gestörtheit merken.
Schweigend zieht der Arzt einen Stuhl heran und setzt sich neben das Bett.
„Ich bin krank gewesen, nicht wahr?“ fragt Walter kurz.
„Ja.“
„Wie lange war ich krank?“
„Ueber vier Wochen.“
Walters Antlitz verfinstert sich. Was muß sein armer Vater während dieser langen Zeit ausgestanden haben! . . .

„Seit wann sind Sie wieder in New York?“ fragt er, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend.
„Seit etwa acht Tagen. Es that mir sehr leid, daß ich Sie verlassen muß; aber Sie wissen ja —“
„Ich wundere mich nur, daß Sie überhaupt zurückgekehrt sind!“ fällt Walter sarkastisch ein.
„Wie meinen Sie das?“
„Es ist den Complicen einer raffinierten Diebin nicht rathsam, sich so bald wieder an dem Ort des Thatbestandes zu zeigen!“ entgegnet jener, indem er dem Arzt fest ins Auge blickt.
Dr. Wesselhoff schüttelt bekümmert den Kopf. Da ist sie wieder, die fixe Idee. Schon hatte er seinen Patienten davon befreit geblaut. Sollte er am Ende doch unheilbar sein?
„Das Sprechen greift Sie an,“ sagte er freundlich.
„Es ist genug für heute.“
Wieder trauelt ein sarkastisches Lächeln die Lippen des jungen Mannes.
„Das glaube ich, das würde Ihnen passen. . . . Aber ich will wissen, wie ich mit Ihnen daran bin. Ich will wissen, weshalb Sie mich hier gefangen halten, und in welcher Beziehung Sie zu jenem Weibe stehen, das meine Diamanten gestohlen hat. . . . Reden Sie!“
Walter hat immer rascher lebhafter gesprochen. Die letzten Worte klingen fast wie ein Befehl.
Etwas in der Art und Weise des jungen Mannes veranlaßt den Arzt, ihm nicht wie einem Geisteskranken, sondern wie einem völlig Gesunden zu antworten.
„Sie bringen da eine schwere Anklage gegen mich vor,“ sagt er ernst. „Wollen Sie mir nicht Ihre ganze Geschichte erzählen? Ich möchte selbst klar sehen.“
Walter lächelte ungläubig. „Sie werden wohl wissen, daß eine Dame, die sich als Frau Vamberger ausgab, zu meinem Vater kam und sich in seinem Geschäft kostbare Diamanten aussuchte,“ beginnt er sarkastisch. „Sie werden auch wissen, daß die Dame die Juwelen erst ihrem kranken Väterchen vorlegen wollte, ehe sie dieselben kaufte. . . . Sie werden ferner wissen, daß mein Vater mir die Diamanten übergab, und daß ich in Begleitung jener Dame nach deren angeblicher Wohnung fuhr. . . . Sie werden endlich wissen, daß die Dame absichtlich beim Aussteigen aus dem Wagen ein Loch in ihr Kleid riß, um mich dann ihre Pakete tragen zu lassen und mir während dessen meine Diamanten aus der Rocktasche zu stehlen. . . . Dies alles werden Sie wissen —“
Dr. Wesselhoff hat mit größtem Interesse zugehört. Er will soeben antworten, daß er von all' dem gar nichts wisse, als sein Blick zufällig auf eine offene Thür des Zimmers fällt, wo sein Assistenzarzt lebhaft gestikulierend steht.

„Was ist Ihnen, Brown?“
„Herr Doktor!“ ruft dieser bleich und zitternd vor Erregung. „Ist es denn möglich, daß dieser junge Mann hier das Opfer jenes Diamantendiebstahls ist, von dem alle Zeitungen voll waren?“
Dr. Wesselhoff erblickt. Ein plötzlicher Verdacht steigt in ihm auf, daß auch er das Opfer eines Schurkenstreichs geworden ist.
„Wovon sprechen Sie, Brown?“ fragte er scharf.
„Haben Sie nichts darüber gelesen?“ lautet die Gegenfrage.
„Ich habe seit Wochen keine Zeitung gelesen.“
Dann, sich zu Walter wendend, sagte er hastig:
„Ist Ihr Name nicht „Oliver“, junger Mann?“
„Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich „Alsen“ heiße — Walter Alsen“ entgegnet dieser unwillig.
„Er ist's! Er ist's!“ ruft der Assistenzarzt erregt.
Dr. Wesselhoff ist sehr bleich geworden. Nur mit Mühe bewahrt er seine Fassung.
„Jene Dame — Frau Oliver nannte sie sich — sagte mir, Sie wären ihr Sohn,“ murmelt er leise; „nur von Zeit zu Zeit hätten Sie die fixe Idee, sich anders zu nennen, deshalb legte ich keinen Werth darauf als Sie sich „Alsen“ nannten.“
Walter sieht den Arzt fest an. Er kann keinen Schatten von Lüge und Verstellung in diesen edlen Zügen entdecken. Die klugen, freundlichen Augen geben den Blick ehrlich und offen zurück.
„Wußten Sie damals nicht, daß ich im Empfangszimmer auf Sie wartete?“ fragte er nach einer Weile.
„Gewiß. Mein Diener gab mir eine Karte mit dem Namen „Frau Lorez Vamberger“. Da am Tage vorher eine Frau Oliver bei mir den Besuch ihres Sohnes unter Begleitung ihrer Schwester Frau Vamberger angemeldet hatte, nahm ich natürlich an, daß Sie dieser Sohn seien.“
Walter setzt sich im Bett aufrecht hin und hört mit steigendem Unwillen zu, als Dr. Wesselhoff ihm alle Einzelheiten jenes Besuchs erzählt.
Er misstraut dem Arzt nicht mehr.
„Ich kenne keine Person Namens Oliver,“ sagt er bestimmt. „Meine Mutter starb, als ich noch klein war. Wenn Sie mir noch immer nicht glauben wollen, Herr Doktor, so holen Sie meinen armen Vater hierher. Er wird Ihnen sagen, daß ich wahr gesprochen habe.“
Dr. Wesselhoff sieht sehr ernst aus.
„Wir scheinen beide die Opfer eines verbrecherischen Komplottes zu sein,“ bemerkt er düster, indem er Walter seine Hand reicht. „Ich werde mich sofort zu Ihrem Vater begeben, mein junger Freund, um Licht in diese Sache zu bringen.“ (Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Griech Gott, Herr Bismarck! Eine wackere Umericin hat an den Fürsten Bismarck zu seinem 82. Geburtstag ein prächtiges Gedicht gerichtet, das wohl auch dem Fürsten viel Freude gemacht haben muß, sonst wäre es nicht in den „Hamb. Nachrichten“ veröffentlicht worden. Wir können uns nicht versagen, die Verse auch hier zum Abdruck zu bringen. Sie lauten:
Griech Gott, Herr Bismarck Gottes Segen,
Zum heitgen Tag und reacht viel Glück,
sich freile von mir reacht verweaga,
Daß i Dir au en Glückwünsch schick.
Da no, wenn Dir au gratuliert
firnehme Zeit von allerwärts,
I brauch me au net grad z'fchenira,
Ben doch an ehelichs Schwobaberg.
Und gud, s'isch et bloß Spazafrechheit
Morum i Dir heit schick an Griech
Roi, descht vo' deswege weil i mi heit
Reacht schea bei Dir bedanka mueß.
Da hoscht amol a Wertle gschprocha
Gar schtolz vom reacht deitscha Muet
Und b'onders seit de lezste Wocha
Do hat mer's fest en Floisch ond Bluet.
„Mir Deitsche firchtet onfern Herrgott
Und so'scht nir in der Welt“, hoscht g'loit
Und gud, i la der gar et saga,
Wia granzig mi des Wertle freit.
So weger, s'isch a Schpruch fir's Peaba,
So g'schicht wia's gar koin andra geit,

Denn so a Wort, des hilft oim eba
Durch jede heja schwere Zeit.
Wia—n—i en Seminar han wella
Do hent se dir a G'schichta ghet:
O Mäde, do muascht wüatig lerna —
No han i g'loit: Ich frucht me net.
Und wenn se saget: Des Grama
Rei, des isch schwer, seil glaubst mer et,
No lach i halt: En Gottes Rama,
I ben so deitsch und frucht me net.
Ond han i mei Grama b'standa,
No muas i gar noch Frankreich nei,
Do saget Freund ond au Verwandte:
O Mäde, gang no do net nei.
So, hent er denn scho rimol geseha,
Das sich der Bismarck g'schichtet hot?
Do d'renna la mer au neg g'scheha,
I ben so Deitsch, mit mir isch Gott!
Drom gud, Herr Bismarck, fir des Bertle
Dank i Der halt mei leb'lang,
Des isch's, daß i armd Gouvernente
So turaschieret durch's Peaba gang.
Drom dank i Dir von ganzem Herza
Ond sag: Vergelt's Gott tausendmol,
Wenich dir an Alter ohne Schmerza
Mit G'lid und Freida ohne Zahl.
Gott laß Di Dein Geburtstags feira
En Fried ond Froid no viele Jahr!
Des wenscht Der halt von ganzem Herza
Der frucht'ste Spaz vom Seminar.

— Ein drolliger Pressprozeß machte in diesen Tagen in der Londoner Theaterwelt viel von sich reden. Vor der Jury der Königin präsentirte sich hier nämlich die junge Schauspielerin Marion Terry, eine Schwester der berühmten Künstlerin und Direktorin Ellen Terry, um das Gericht um eine moralische Reparation der schweren Beleidigung zu ersuchen, die ihr von Seiten der Zeitschrift „Saint-James-Budget“ angethan worden war. Letztere hatte nämlich angekündigt, daß Miss Terry ihrem Schwager die Hand zum Ehebunde reichen werde. Bekanntlich sind derartige Verbindungen von dem englischen Gesetz streng verboten, und in der öffentlichen Meinung sind solche in der Fremde geschlossene Ehen sehr verpönt. Die streng das englische Gesetz selbst über eine derartige Verleumdung aber denkt, davon legt das Urtheil der Jury ein Zeugniß ab, die ohne weitere geheime Beratung ein Verdict fällte, welches das Journal „Saint-James-Budget“ zu einer Entschädigungszahlung von 500 Pfund (10,000 M.) an die Klägerin verurtheilte.
— Im Alter von 148 Jahren 6 Monaten und 9 Tagen ist ein Mann in Gaviira (Bislayen) gestorben. Er hinterläßt eine Wittwe, die 135 Jahre alt ist, zwei Söhne im Alter von 97 bzw. 86 Jahren und eine Tochter im Alter von 102 Jahren. Diese unglaublich klingende Nachricht wurde einem Madrider Blatte durch den Ortsvorsteher und Pfarrer des Ortes Gaviira förmlich bestätigt.
Entgegenkommend.
Hauswirthin: „Seit Sie bei mir eingezogen sind, haben Sie noch keinen Pfennig Miete bezahlt; wenn Sie wenigstens mal den guten Willen zeigen wollten.“
Zimmerherr: „Den sollen Sie sehen — ich ziehe morgen aus!“

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Kleine Villa

mit etwas
Garten und
Balkon, 5-6
heißbaren
Zimmern
von jungem Ehepaar für
mehrere Jahre zu mieten
gesucht. Offerten u. Chiff.
L. M. 500 an die Expd.
d. Blattes.

Gesucht

Wohnung

von 3 Zimmern
mit Cabinet von kinderlosen
Leuten, am liebsten in der
Altstadt. Offert. erb. unter
B. 136 an die Expedition
d. Gen.-Anz.

Junge Dame,

welche fußleidend ist und dieser-
halb täglich zandern muß, sucht
nach Ostern auf längere Zeit Auf-
nahme in nur feiner Familie
oder Pension, wo noch junge
Mädchen sind, und ihr Gelegen-
heit geboten wird, französisch zu
erlernen. Schriftl. Offerten bitte
zu richten unter C. W. 30 an die
Expd. d. Blattes.

Zwei vornehm. Damen suchen
in nur gut. Hause u. Lage

Wohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör
Sonnenseite (Closset im Abfchl.)
zum Preise von 600 Mark auf
1. April zu mieten. Offerten
unter M. S. an die Expd. d. Bl.
Blattes zu richten.

Gesucht

Zaden u. Zimmer für Bar-
biergeschäft. Offert. u. K. B. 100
an die Exp. d. Bl. 1860

Ein einfach möbliertes Zimmer
gesucht in der Nähe v. Koch-
brunnen. Offert. mit Preisang.
unter A. 39 an die Expedition
d. Blattes zu richten.

Wein- oder Bierwirthschaft

zu übernehmen ges. Off. d. Bl.
u. N. 52 a. d. Exp. d. Bl. 674

Vermiethungen.

Grosse Wohnungen.

Die vollständig
renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
2402 Nerobergstr. 2.

Villa (Pension)

im Kurviertel sehr preiswürdig
zu vermieten. Offerten unter
A. B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Kleiner Lagerraum,

in der Nähe der Infanterie-
kaserne per sofort oder später zu
mieten gesucht. Näb. bei
Harry Sühnguth,
Schwalbacherstr. 15.

Parterre Wohnung

für ein ruh. Geschäft zu mieten
ges. Offerten N. 2 mit Preis-
angabe a. d. Exp. d. Bl. 565

Beamter

sucht zum 15. Juni hübsche
Wohnung von 3 Zimmern, Küche
nebst Zubehör. Off. mit Preis-
richte man u. Z. 98 an die
Expedition.

Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten per sofort sucht sg.
kinderl. Ehepaar höchstens 15 Min.
vom königlichen Theater entfernt.
Klavier erwünscht.
Offerten mit Preisangabe unt.
Z. 88 in der Exp. d. Bl. ab-
zugeben.

leere Part.-Zimmer

somit gesucht. Offert. mit Preis
unter X 97 an die Expedition
dieses Blattes.

Gesucht

2 Parterre-Zimmer,
Mitte der Stadt für Vereins-
bureau.

Näheres Hausbesitzer-Verein,
Schulgasse 10. 664

Werkstätte u. Wohnung ges.

Ein großer oder 2 kleine Räume
für Werkstätte sofort u. Woh-
nung von zwei Zimmern,
Küche, Mansarde für 1. Juli
zu mieten gesucht. Näheres
bei D. Eifer, Emserstraße
Nr. 69, Souterrain. 673

Pension

sucht eine junge Frau event.
mit 4jährigem Kind in gebieter
Familie für 3-4wöchentliche Cur.
Offerten mit Angabe des
Preises postlagernd nach
Böln u. M. K. 101. 374b

Adolfsallee 31

herrschaftliche Wohnung in der
2. Etage von 8 Zimmern, großer
Veranda und reichlichem Zubehör
per 1. April oder 1. Juli zu ver-
mieten. Einzusehen Vormittags
von 11-1 Uhr. Näb. daselbst
Parterre. 2413

Ecke Bismarck-Ring

und Hermannstraße 23 und
Bismarck-Ring 11, Neubauten
sind Wohnungen von 4 und
5 Zimmern mit Zubehör zu ver-
mieten. Näb. Hermannstr. 13 88

Drudenstraße 1,

Ecke der Emserstraße
Wohnung 4 bis 5 Zimmer,
Badezimmer, Speisekammer,
mit allem Zubehör billig zu
vermieten. 66

Emserstraße 2

Parterre-Wohnung mit Balkon,
bestehend aus 2 gr. Salons, drei
Zimmern, reichl. Zubehör, Mit-
benutzg. d. Gartens, auf 1. Juli
zu verm. Zu sehen von 11-12
u. 3 Uhr ab. Näb. Part. r. 131

Emserstraße 26

in ruhigem Hause ist die Parterre-
Wohnung, enthaltend 4 Zimmer,
Küche, Closet im Abfchl., Man-
sarde u. 2 Keller, auch Garten-
benutzg. zu vermieten. Näb.
1 Treppe hoch. 177

Helenenstraße 3

Beletage, 5 Zimmer, Küche und
Zubeh. per 1. Juli. Einzusehen
von 10-12 Uhr Vorm. Näb. part.

Karlstraße 37

2 Et., eine Wohnung 4 Zimmer,
Balkon, Speisekammer, Küche u.
Zubeh. auf sofort preiswürdig
zu vermieten. Näheres Karl-
straße 37, Part. rechts. 173

Möhringstraße 6

ist der erste Stock mit 5 bis 6
Zimmer, Bade-Zimmer, Küche
und Balkon mit allem Zubehör
zu vermieten. 610

Mittel-Wohnungen.

Albrechtstr. 30

in der Nähe des neuen Gerichts-
gebäudes, 2 Wohnungen 1. und
3. Etage von je 3 Zimmern, Küche,
2 Keller, mit oder ohne Mansarde
auf 1. April preiswürdig zu ver-
mieten. Näheres Parterre. 172

Blücherstraße 10

Mittelbau 2 St., 3 Zimmer,
Küche und Zubehör auf 1. Mai
oder später zu vermieten. 622

Bleichstraße 17

2. Stock, eine Wohnung von
3 Zimmern, Küche und Keller
ist auf sofort zu vermieten.
Näb. im Laden. 369

Luisenstraße 43

schöne Wohnung, 6 Zimmer mit
Balkon, Küche, 2 Mansarden,
2 Keller, Benutzung der Waschkü-
che u. zum 1. April zu verm.
Näheres Parterre. 183

Neudorferstraße 618

nächst der Biebricherallee, prächt-
volle Aussicht, Wohnungen von
6 Zimmer mit Balkon, Bade-
zimmer, Küche, Speisekammer,
2 Keller, 2 Mansarden, sofort.
Näb. daselbst oder Ecke der Adel-
heidstr. u. Schiersteinerstr. 2. 177

Rheinbahnstraße 4

ist eine herrschaftliche Wohnung
von 5 großen Zimmern und drei
Mansarden zu verm.

Schützenhofstr. 2

ist der dritte Stock, 5-6 Zimmer
mit Zubehör, an ruhige Familie
preiswürdig zu vermieten. 184

Schützenhofstr. 14

Hochpart., 5 Zimmer mit Cabinet,
2 Balkon und reichlichem Zubeh.
auf 1. April. Einzusehen von
2-4 Uhr. 211a

Sedanstraße 1

(Ecke Walramstraße) eine Wohn-
best. aus 4 Z., 1 K., Balkon,
Closet im Abfchl. mit reichlichem
Zubehör auf 1. April 1897 zu
verm. Näb. im Speereiladen
daselbst. 183

Westendstr. 24

1. Stock, bei D. Ederlin, schöne
Wohnung, 3. Etage, 4 Zimmer,
Balkon u., sowie 2 Zimmer,
2. Stock, auf gleich oder später
zu vermieten. 271

Weilribstraße 22

Ecke der Hellmündstr.
ist die Beletage, bestehend aus
10 großen hellen Zimmern
mit reichlichem Zubehör, ganz
oder getheilt, per sofort oder
später zu vermieten. Näb.
daselbst Parterre oder 2 St. 1.

Weilstraße 8,

1. Et., 5 Zimmer u. Zubehör
auf gleich oder später zu ver-
mieten. 304

Vorkstraße 4

Wohnungen von 3-4 Zimmern
mit Balkon und allem Zubehör
auf gleich oder später zu verm.
388 Wllh. Becker.

Glückerstraße 12

Vorderh. 2 St., 3 Zimmer, Küche
und Zubeh. sof. oder später zu
vermieten. 620

Blücherstr. 16

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Zubehör auf sofort zu
vermieten. Näb. Part. 128

Eleonorenstraße 2a

Neubau, Beletage, enth. 3 gr.
Zimmer, Balkon, Küche u. reichl.
Zubehör, zu vermieten. Näb.
Eleonorenstraße 2a, Part. 368

Göthestraße 24

ist im 2. Stock eine Wohnung
3 Zimmer, 2 Balkon mit Zubeh.
auf 1. April zu vermieten. An-
zusehen zwischen 2-5 Uhr. 150

Gustav-Adolfstraße

sind sehr schöne Wohnungen von
3 Zimmern mit allem Zubehör
preiswürdig zu vermieten. Näb.
442 Platterstraße 12.

Gustav-Adolfstraße 14

Wohnung, 3 Zimmer mit Balkon,
Küche, 2 Kammern und Zubehör
auf gl. oder Juli zu verm. 599

Hartingstraße 5

1 Wohn., 3 Zimmer mit Balkon
und Küche im Abfchl. 553

Helenenstraße 18

ist eine große freundliche Wohn-
im Vorderhaus, bestehend aus
3 Zimmern nebst Zubehör auf
1. Juli zu vermieten. Näb. Part.

Hermannstraße 26

2 St., ist eine Wohnung von
2 3 mmer mit Zubehör, sowie
leere Mansarden auf sofort
zu vermieten. Näb. Laden. 340

Jahnstraße 19

Beletage, 2 Wohnungen von je
3 Zimmern, Küche, Keller und
sämtl. Zubehör per sofort
zu vermieten. 238

Kirchgasse 56

im Hinterhaus ist eine Parterre-
Wohnung von 3 Zimmern und
Küche zu vermieten. 650

Marktstraße 19

ist die 3. Etage 3-4 Zimmer
mit Zubehör auf sofort an
ruhige Leute zu verm. 570

Villa Lahneck,

Ende Emserstraße, Beletage 3
große schöne Zimmer mit Zubehör
per sofort oder 1. Juli zu ver-
mieten. Näb. Parterre rechts.

Moritzstraße 50

Frontpionierwohnung, 3 Zimmer u.
Küche, auf sofort zu verm. 79

Roonstraße 1

schöne Wohnung, 4 Zimmern
Balkon und allem reichl. Zubeh.
3. Stock (Eckhaus) zu vermieten
Einzusehen tägl. von 10-2 Uhr
Näb. 3. Stock links. 101

Roonstraße 1a

3 Zimmer in Parterre und
4 Zimmer und Küche im 1. und
2. Stock per 1. Mai 1897 zu
vermieten. Näb. im Hause und
Adelheidstraße 81, Part. 29

Kleine Wohnungen.

Adlerstr. 5

Dachwohnung 2 Zimmer, Küche
und Keller auf gleich zu ver-
mieten. 262

Adlerstraße 6

eine Mansardwohnung von zwei
Räumen zu vermieten. 489

Adlerstraße 13

sind 1 Zimmer und 2 Zimmer
und Küche auf gleich oder später
zu vermieten.

Adlerstr. 20

ist eine abgeschl. Wohnung
von 2 Zimmern, Küche u. Zub.
auf sofort zu vermieten. Näb.
daselbst. 298

Marktstraße 19a

Wohnung von 3-4 Zimmern
mit Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. Näb. bei Sch. Eiser.

Kömerberg 911

sind sehr schöne Wohnungen von
Zimmern, Küche und Zubehör
auf gleich oder später zu ver-
mieten. Näb. Philippsbergstr. 10
Parterre. 47

Köderstraße 37

Beletage, 4 Zimmer, Küche,
2 Mansarden u. Keller a. sofort
zu verm. Näb. zu erst. Nero-
straße 46 im Laden. 285

Sedanstraße 5

Stb., 3 schöne Zimmer, Küche
zwei Keller, 11. Dachkammer für
Wascherei geeignet auf 1. Juli
zu vermieten. Näb. Part. oder
Stb. bei Müller, 1 Stiege. 597

Sedanstraße 5

Vorderh., 3 große schöne Zimmer
Küche zwei Keller mit oder ohne
Mansarde auf 1. Juli zu verm.
Näb. Parterre. 598

Schulberg 15,

Gartenh., 3 Zimmer, Küche und
Mansarde auf 1. Juli zu verm.
Näb. Vorderh. Part. 615

Schwalbacherstraße 51

sind 3 Wohnungen von je vier
schönen großen Zimmern, Küche
und Zubehör, neu hergerichtet,
zu vermieten. 3114

Wilhelm Beckel,

Weinhandlung,
Adolfstraße 14, rechts.

Walramstraße 8,

Beletage, 3 Zimmer mit Balkon
billig zu vermieten. 158

Drei Zimmer

mit Zubehör, besseres Hinterhaus.
Näb. Weißstraße 12, 1. 603

Weißstraße 20

in sehr ruhigem Hause, 3 Zimmer
mit reichlichem Zubehör sofort
oder später zu verm. 228

Neubau, Weißstr. 51

Wohnungen von 3 Zim., Küche,
Zubehör per sofort zu verm.
Näb. Vertramstraße 13. 129

Walfmühlstr. 30

4 Zimmer, Balkon u. Zubehör
per sofort zu verm. Daselbst auch
Wohnung und Stallung für
mehrere Pferde zu verm. 202

Adlerstr. 24

ein 11. Dachlogis auf gleich zu
vermieten. 536

Adlerstr. 28a

ist eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche, und 2 Zimmer und
Küche mit Glasabfchl. auf gleich
oder später zu vermieten. Näb.
bei Chr. Schiebler im Laden.

Adlerstr. 59

sind zwei Wohnungen mit 1-2
Zimmern u. Zubehör, p. Monat
14 und 15 Mk. zu verm. 619

Albrechtstraße 11

sind per sofort zwei kleine
Wohnungen zu vermieten. 114

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 90. XII. Jahrgang.

Freitag, den 16. April 1897.

Viertes Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Aus der Umgegend.

× **Frauenstein**, 14. April. Am zweiten Osterfeiertage findet im großen Saale „Zur Burg Frauenstein“ hier eine Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland statt, zu welcher der Reichs- und Landtagsabgeordnete Herr Dr. Lieber aus Camberg sein Erscheinen zugesagt hat.

× **Eronberg**, 14. April. Die Kaiserin Friedrich hat heute dem evangelischen Kirchenvorstande die Nachricht überbracht, daß der Kaiser für die Wiederherstellung der historisch berühmten Eronberger ev. Kirche ein Gnadengeschenk bis zu 20,000 Mark bewilligt hat.

× **St. Goarshausen**, 13. April. Die Abdeckung der Zweigbahn Nassau-Niederrhein hat begonnen. Die Leitung der Arbeiten ist von der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft dem Ingenieur Herrn Wente übertragen worden. Durch diese Zweigbahn sollen die Schwalbacher Bahn von Station Holschhausen aus und die Rheinhahn verbunden und die abgeschlossene Landstraße „Einrich“ dem Verkehr geöffnet werden.

× **Brandbach**, 14. April. Am letzten Sonntag hielt der Braubacher Vorschussverein im Gasthause zur „Traube“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der vom Herrn Director vorgetragene Geschäftsbericht zeigt folgendes Resultat: Die Zahl der Mitglieder hob sich im verflossenen Jahre von 1107 auf 1119, der Reservefonds von 25,230 M. auf 26,030 M. Ein Spezial-Reservefonds besteht in Höhe von 4241 M. Die Geschäftsanteile stiegen von 172,580 M. auf 173,578 M. Die Sparkasse wuchs an von 339,349 M. auf 339,451 M., vermehrte sich mithin um 54,000 M. Die Ausstände bei den Konto-Korrent-Schuldern verminderten sich von 583,997 M. auf 613,916 M. Der Reingewinn betrug 10,472 M., wovon 5 1/2 pCt. Dividenden verteilt und dem Schulz-Deilich-Dental-Baufonds 25,000 M. überwiesen wurden. Der seitberige Director Herr Hummerich wurde auf einstimmigen Vorschlag des Aufsichtsrathes wieder gewählt, ebenso die ausscheidenden Mitglieder Salz, Goldschmidt, Junger und Schindlerberger.

× **Weilburg**, 14. April. Heute Morgen wurde an der Eisenbahnhaltestelle Gräveneck die Leiche eines Mädchens aus der Bahn gelandet.

Ausgang aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Viebrich.

Geboren: Am 2. April dem Tagl. Ludwig Höfing 1 Z. — 5. dem Photographen Otto Merin 1 Z. — 5. dem Bahnarbeiter Georg Maas 1 Z. — 5. dem Gärtner Heinrich Seilberger 1 Z. — 6. dem Backsteinmacher Heinrich Schmidt 1 Z. — 6. dem Schuhmachermeister Paul Mengershausen 1 S. — 6. dem Tapezierer Adolf Holz 1 S. — 8. dem Tagl. Heinrich Reiningen 1 Z. — 9. dem Tagl. Adam Reif 1 Z. — 10. dem Steinhauer Georg Weniger 1 S. — 11. dem Küfer Max Smolla 1 S. (todtgeb.) — 12. dem Tagl. Wilh. Heyenröder 1 S.

Proklamiert: Der Schuhmacher Johann Philipp Eduard Seibel und Marie Anna Merkel, beide zu Wiesbaden. — Der Fabrikarbeiter Lucas Haselbacher und Maria Meurer, beide hier.

Verheiratet: Am 10. der Schneider Johannes Heinrich Biesel zu Wiesbaden und Karoline Johanna Leidner hier. — Am 10. der Schreiner Karl Philipp Hohlwein und Maria Anna Jung, beide hier. — Am 10. der Tagl. Philipp Karl Stoll und Katharina Josefa Segner, beide hier.

Gestorben: Am 7. die Witwe des Fabrikarbeiters Joseph Gerhardt, Susanna, geb. Hasbender, alt 58 J. — 8. der Maurer Philipp Euler, alt 32 J. — 8. Margaretha, Tochter des Tagl. Johann Meyer, alt 1 J. — 10. die unverheiratete Christine Bode, alt 75 J. — Philipp Anton, Sohn des Tagl. Jakob Korn, alt 1 M.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener-Verlagsanstalt.

Friedrich Hanneemann. Verantwortliche Redaction:
Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur
Friedrich Hanneemann; für den localen u. allgemeinen Theil:
Otto von Behren; für den Inseratenteil: A. Peiter.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Brant-Seide v. 95 Pf. bis 18.65 per Met. — sowie
Henneberg-Seide von 60 Pf. bis 18.65 per Met. — glatt
gestreift, haarirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual.
und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei
ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen
Meter.
Seidenfabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Zur Beachtung für Jedermann!

Zusbesondere
**Hotels, Pensionen, Fabriken,
Ziegeleien!**

2 Ellenbogen-2 Michels-3
gasse berg

werden verkauft

Große Posten Steppdecken in großer Auswahl,
türkische Muster, Stück

Mk. 3.50

Gutgefüllte Oberbetten von

Mk. 10.90 an

Gutgefüllte Kissen von

Mk. 3.90 an

bis zu den feinsten.

Außerdem zu billigen Preisen: Hochf. Vorkatlas-
Steppdecken, Gardinen, Bettlücken, Bettkissen,
Strohseide, Matragendelle und Bettbarchent,
Bettfedern Pfund von 60 Pfg. an, Manu-
facturwaaren, Wäsche und anderes mehr.

**Sächsisches Waarenlager
M. Singer,**

2 Ellenbogengasse 2. 3 Michelsberg 3.

Nur beste Qualitäten
Pralines,
ff. Dessert-Bonbons per Pfd. Mk. 1 an,
Filiale: **W. Berger,** Filiale:
Manritinsstr. 10. Luxemb. Hoflieferant, Delaspeestr. 9.
Gegründet 1827. Bärenstrasse 2.
Fernsprecher 73. 3567

Ribot's Perlin
aromatisches
(patentamt. gesch.)
ist das beste Mittel
zum Reinigen der
Zähne
sowie zur Erfrischung und Des-
infizierung der
Mundhöhle.
Jeder Flasche „Perlin“ liegt Ge-
brauchsanweisung bei.
Eine Flasche
Perlin
ca. 6 Monate reichend,
kostet nur
2 Mark.
Goldene Medaille
Nürnberg 1896.

Ph. Benj. Ribot in Schwabach.

Rindfleisch pr. Pfd. 48 Pf., Solberfleisch pr. Pfd. 60 Pf.,
Schweinefleisch pr. 60 Pf., ausgelassenes Fett pr. Pfd. 40 Pf.,
stets Römerberg 23, Thoreingang zu haben. 3607

En gros En detail Butter, Eier, Gelee

frische Landbutter à Pfund 110, Süßrahm-Tafelbutter
à Pfund 120 Pfg., frische, gute Eier 2 Stück 9 Pfg.,
große Siederer à Stück 5 Pfg., schwere, italien. Eier
à Stück 6 Pfg., Kaisergelee à Pfd. 20 Pfg., Zwetschen-
latweg 22 Pfg., gem. Marmelade 26 Pfg., Preisel-
beeren à Pfd. 40 Pfg. bei

Wilhelm Maurer,
Schwalbacherstraße 17,
3520 vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

8 Millionen Mark baar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantirten
Grossen Geldlotterie
Hauptgewinne M.: 500,000, 300,000, 200,000
100,000, 60,000, 50,000 u. s. w.
Jedes zweite Loos gewinnt.
Erste Ziehung am 10. u. 11. Mai 1897.
Original-Loose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer
für M. 13.20, M. 6.60, M. 3.30, M. 1.65.
Prospekte aus welchen das Nähere ersichtlich, versende auf
Wunsch in Voraus gratis.
Paul Zimmermann,
Schwerin i. M.

Kohlen
der besten Bechen,
sowie
Buchen-, Kiefern-, Scheit- u. Anzündholz,
Holzkohlen, Lohkudchen,
Briquetts und Anthracitkohlen,
liefert billigt die Kohlenhandlung von
Karl Riehl, (früher in Firma Schachtstr. 7)

In meiner Fleischhalle werden fortwährend prima gemästete,
rund und mager gefleischte, nicht zu junge und nicht
zu alte Ochsen, Kalber und Hammel, welche am Markte
zuerst vergriffen sind, ausgehauen. Die Preise für diese
feinen Fleisch- und Fettwaaren bleiben fernerhin stets so niedrig
gestellt, daß ich meine werthe Kundenschaft und Nachbarschaft, sowie
das mich bedrängende Publikum jeden Standes zufrieden stellen
werde. Um Schweinefleisch gut einzuführen, kostet von nur
jungen Thieren der Bauchlappen 50 und die Bratenstücke 60 Pf.
per Pfd. Frische wohlschmeckende Wurst giebt es täglich
und kostet keine Leber- und Wurst. 36 Pf., Fleischwurst,
Preßkopf, extrafeine Leberwurst u. s. w. 60 Pf. Ebenso
erlaube ich mir an dieser Stelle meine nebenan neu errichtete, von
Herrn L. Henninger geführte Colonialwaaren-, Drogen-,
Farben- und Cigarrenhandlung zu empfehlen, in welcher ich eben-
falls, um auch darin dauernde Kundenschaft zu erwerben, die aller-
einsten Artikel möglichst billig verkaufen lasse. Bestellungen für beide
Geschäfte nehme ich gerne entgegen. Dieselben werden mit aller
Sorgfalt ausgeführt und auf Wunsch ins Haus geliefert. 2594
Hochachtungsvoll **J. Ulrich, Friedrichstraße 11.**

Neue Möbel
in gut bürgerlicher Ausstattung.
Polirte Betten mit hohen Häuptern von 100 M.
an, lackirte Betten von 48 M. an, Diensthofen-Betten
von 28 M. an, Matratzen von 10 M. an, Strohsäcke
5 M., Deckbetten 16 M., Kissen von 6 M. an, Rohr-
stühle 3 M., große Auswahl in Kommoden, Kleider-
schränke, Verticows, Schreibtische, Secretäre, Buffets,
Spiegelschränke, Sophas, Divans, Plüschgarnituren,
Tische, Spiegel, elegante Schlafzimmer- und andere
Zimmer-Einrichtungen äußerst billig.
Für meine Arbeit leiste ich schriftliche Garantie
Auf Wunsch auch Zahlungs-Erleichterung. Transport frei.
Philipp Lauth, Manergasse 15.
Möbel und Betten
gut und billig zu haben, auch Zahlungs-Erleichterung. 1263
A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 90. — XII. Jahrgang.

Freitag, den 16. April 1897.

Fünftes Blatt.

Am Grab des Vaters.

Ein Stimmungsbild von Martha Rhoden.

Die niedrige schwarze Kirchhofstür knarrte in ihren Angeln. Langsamem Schrittes geht eine kleine, zarte Frauengestalt über den Kiesweg an den Gräbern vorbei. Die regelmäßigen Büge ihres Antlitzes tragen Spuren einstiger Schönheit; aber ein tiefes Seelenleiden ist darin ausgeprägt. Zuweilen bleibt sie stehen, um einen traurigen Blick auf ein Kreuz zu werfen, dann schleicht sie weiter, bis sie zu einem Hügel gelangt, in dessen unmittelbarer Nähe eine von einer Eypresse beschattete Bank steht. Thränen füllen die Augen der bleichen Frau. Hier ist das Grab ihres Vaters, mit dem sie eine langjährige glückliche Ehe geführt. Jsidora läßt sich auf der Bank nieder. Sie bedeckt ihr Antlitz mit beiden Händen, schwere Seufzer heben ihre Brust. Ein tiefer Kummer scheint sie niederzudrücken. Ist es der Gram um den geliebten Todten, den sie vor Jahren verloren und der dort unten begraben liegt? Ach nein, sie hat ihn geliebt, sie weiß ihn glücklich. Er ist in einer besseren Welt, wo alles Erdenleid aufgehört. Er hatte Alles mit ihr getragen, so lange sie beisammen waren, Glück und Leid. Er hat Jsidora verwöhnt durch Liebe. Und jetzt ist sie gekommen, um ihr bedrängtes Herz an seinem Grabe auszuschütten, um Ruhe und Frieden zu finden, womöglich den ewigen Frieden!

Sie hatten einen Sohn. Ein schöner, blühender Knabe, wuchs er heran zur Freude der Eltern. „Laß mir den Jungen in Ruhe,“ sagte der Vater, wenn Jsidora ihn trösten wollte. „Der ist gescheit, aus dem wird etwas Tüchtiges werden.“ Als kräftiger Jüngling zog er in den Krieg. Er war tapfer und liebte seinen Beruf. Mit dem eisernen Kreuze lehrte er heim aus den Schlachten, und die glücklichen Eltern schlossen ihren Waldemar mit Wonne an die Brust. Dann starb der Vater. Waldemar sollte der Trost und die Stütze seiner Mutter werden. Da er nicht weiter dienen konnte — denn seine Gesundheit hatte im Kriege gelitten — so mußte er einen anderen Beruf erwählen. Was sollte er beginnen? Er hatte Verstand und guten Willen. Er glaubte, es müsse ihm Alles gelingen; aber er hatte keine Ausdauer, um in langsamer Arbeit ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Es gelang ihm nicht, sich einen ebenen Weg zu bahnen. Im Spiel und bei frohen Begegnungen suchte er Zerstreuung — nur eine Zeit lang, dann eklekte es ihn an. Seine Mittel waren erschöpft, die Zukunft bot ihm keine Aussicht. Finstere Gedanken stiegen in seinem Gemüth auf. „Was soll ich hier,“ sagte er sich, „meiner Mutter zur Last fallen?“

Und dann kam der schrecklichste Tag in Jsidoras Leben, der Tag, wo ihr Sohn, den sie so heiß geliebt spurlos verschwunden war, und wie ein Lauffeuer verbreitete sich das Gerücht, er habe sich erschossen. — Kann eine Mutter das Alles aushalten, kann sie es erleben? Jsidora war dem Wahnsinn nahe. Sie stand allein und trug Alles allein. Das Gerücht erwies sich zwar bald als grundlos, aber ihr Sohn war fort, er hatte sie heimlich verlassen, ihr Herz war zertreten. Und doch sollten fremde Menschen es nicht wissen. Das gebeugte Haupt richtete sich kampfhaft in die Höhe, die großen Augen nickten Anderen zu und wollten lachen, um den inneren Jammer zu verbergen. Und dann fand sie Waldemars Brief, in dem sich die ganze Verzweiflung eines verfehlten Lebens ausdrückte. „Forsche nicht nach mir,“ hieß es darin, „Du wirst mich nimmer finden; als ein anderer, besserer Mensch will ich nach Jahren vor Dich treten — wenn ich bis dahin nicht verzweifle.“

Nach Jahren flüstert die bleiche Frau unter dem Eypressenbaum, was ist nach Jahren? Wie lange werde ich noch auf der Welt sein? Und wird er wiederkommen? In welche Hände wird er gerathen, wird er nicht untergehen? Ich habe Alles versucht, um ihn wiederzufinden, aber vergebens! Ach, wenn ich hier ruhen könnte!

Sie wirft einen Blick auf das Grab, dann auf die Inschrift des Kreuzes, auf dem der Name ihres Vaters steht. „Er wird den Sohn von mir fordern,“ schluchzte sie laut auf; er wird mich fragen, wie ich sein Pfand gehütet habe.“ Sie erschreckt vor ihrer eigenen Stimme; aber Niemand achtet auf die bekümmerte Frau. Die wenigen Menschen, die auf dem Friedhof zerstreut, nach Gräbern suchen, sind mit ihrem eigenen Leid beschäftigt. Jsidora kniet nieder und betet lange. Die feinen, edlen Büge werden ruhiger, gefasster erhebt sie sich. Sie sieht einen Boten des Weges kommen. Er trägt eine Leder-

tasche mit Briefen. Was will er hier? Er bringt ja Nachrichten für Glückliche, die geliebt werden, nicht für Todte und Verlassene. Der Mann kam näher. Er kennt sie. Er überreicht ihr ein Schreiben mit großem Siegel und geht fort. Jsidora erbebt. Die vom Weinen umflorten Augen erkennen nicht gleich das Postzeichen. Sie tritt aus dem Schatten der Eypresse heraus, das volle Tageslicht fällt auf das Siegel. Sie liest: „Deutsches Consulat in New-York.“ Zitternd öffnet sie den Brief. Sie liest und liest. Ihr Auge klärt sich auf, ihre Brust hebt sich, ihr Athem fliegt, sie saltet dankend die Hände. Da fällt ein kleiner Zettel aus dem Brief. Er enthält nur zwei Worte, aber Worte, die das Herz Jsidoras zu sprengen drohen, die ihr Kraft und Lebensmuth wiedergeben: „Mutter vergieb!“ An dem Grabe ihres Vaters hat sie den Sohn gefunden. Sie eilt hinweg. Neues Leben pulst in ihren Adern. Sie hat noch Pflichten zu erfüllen, Liebe zu geben, Verzeihung zu gewähren. Sie will fort in die neue Welt, dort scheint die Sonne strahlender, dort glänzen die Sterne heller. Während ihre zierlichen Füße schnell aber den Kiesweg schweben, flüstert sie freudig: „In zehn Tagen bin ich bei ihm!“

Ausstellung in der Gewerbeschule.

Die Ausstellung der von den Schülern sämtlicher Abtheilungen der Gewerbeschule im Schuljahre 1896/97 angefertigten Zeichnungen und praktischen Arbeiten wird am **Samstag, den 17. April, Vormittags 11 Uhr**, eröffnet und werden Interessenten zu deren Besichtigung höchst willkommen. Die Ausstellung ist bis **einschließlich 25. April** täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags geöffnet. Eintritt frei.

Der Vorsitzende: **Ch. Gaab.**
Der Direktor der Gewerbeschule: **Zittelmann. 3636**

**Ich kaufe stets
zu ausnahmsweise hohen Preisen**
Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1567

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

C. v. Bockum-Dolffs
prakt. Thierarzt
Bismarckring 18.

CIGARREN.
The Sport,
Forstenland mit Habana, mild, fein
London Docks
Brasil mit Habana, kräftig, à St. 7 Pf., 6 St. 40 Pf., 100 St. 6.50 M. empfiehlt als sehr beliebte Marken die Cigarren- und Tabak-Handlung
Bernh. Cratz,
Kirchgasse 64, nächst der Langgasse.

Einziges Special-Geschäft hier am Plage für frische **Hausmacher Eier-Rudeln.**
Meine diversen, prima feinsten
Gelees u. Marmeladen v. 25—60 Pf. pro Pfund,
sowie die für Privat-Haushaltungen sehr beliebten u. praktischen
10-Pfund-Eimerchen von 2 Mk. an,
bringt in empfehlender Erinnerung
Weiner's Gelee-Fabrik, Leden Hinterhaus Part.
Billigste Bezugsquelle von 25-Pfd.-Eimern für Wiederverkäufer.

Für Schuhmacher!
Fertige Schaften aller Art in feinsten Ausführung zu billigen Preisen. Nacharbeit innerhalb 6 Stunden, bei:
Joh. Blomer, Schaftenfabrik,
Neugasse 1/2.

Weinhandlung.

Empfehle zu bevorstehenden Feiertagen und Confirmationen meine selbstgezeugenen und gefestigten
Pfälzer Weine
die Flasche von 50 Pfg. an (ohne Glas), in Gebinden entsprechend billiger. Proben stehen zu Diensten. 3540

H. Schumacher,
Sellmundstraße 29.

Zum Krokodil, Sonienstraße 37.

Ausschank von Spaten-Bräu u. Vertretung,
empfehle meine als vorzüglich anerkannte

Flaschen-Biere

in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen zu 35 und 20 Pfg., sowie in Gebinden von 25 Liter an, auch an Private
Mittagstisch von 12—2 Uhr
zu 1,20 M. und höher, im Abonnement billiger.

Unübertroffen an Haltbarkeit, Trockenkraft und Glanz
sind meine

Bernstein Fussboden-Glanz-Lackfarben.

Dieselben sind streichfertig, trocknen über Nacht hart auf ohne nachzukleben und finden deshalb nach einmaligem Gebrauche in jedem Haushalt als

beste Fussboden-Anstrichfarbe

dauernde Verwendung. Sie eignen sich auch vorzüglich zum Anstreichen von Küchen-, Haus- u. Gartenmöbel. Preis der 1 Ko. Patentbüchse für 15 □-Mtr. reichend in 12 verschiedenen Farben vorrätig

Mk. 1.50, 1.70 u. 2.—.

Oelfarben

in allen Nuancen, raschtrocknend und nicht nachklebend
Leinöl, Leinölfirnis, Terpentinöl und Siccativ.

Pinselfarben in grösster Auswahl.

Ia. Parketbodenwachs weiss u. gelb,
sehr ausgiebig, hohen und dauerhaften Glanz gebend. Preis der Dose 80 Pfg. und Mk. 1.—. 2970

Ia. Stahlspähne, $\frac{1}{2}$ Packet 30 Pf., $\frac{1}{4}$ Packet 60 Pf.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Circus

Adolfsallee. Adolfsallee.
Am Donnerstag, den 15., Freitag, den 16. und Samstag, den 17. April:

Keine Vorstellungen.

Am 1. u. 2. Osterfeiertage,
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr,
je 2 große Aufführungen
der großen

vaterländ. Festspiele

Aus Deutschlands grösster Zeit.

Preise der Plätze wie bekannt.
Kasseneröffnung: Nachmittags 3 Uhr u. Abends 7 Uhr.
3327 Die Directoren.

Panorama Photoplastik,
Langgasse 25, Entresol.

Diese Woche neue Serie: Zürich, Luzern, Löwe bei Luzern, Rigi-Rulm-Fahrradbahn, Arenstraße, Tell's Kapelle, Tell's Statue, Bierwaldstätter See, Fahrt mit der St. Gotthardbahn von Göschenen bis Airolo etc. 3397

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.
Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.
Alles Nähere durch die Anschlagzettel.

Männer-Turnverein.

Sonntag, 18. April d. J.:

Osterturnfahrt

über:

Soden, Cronberg, Altkönig, Fuchstanz, Glashütte,
Schlossborn nach Niedernhausen.Abfahrt 7.05 Vorm. Taunusbahnhof. Rundfahr-
karte Höchst-Soden-Niedernhausen-Wiesbaden.Wir laden unsere Mitglieder zu recht zahlreicher
Theilnahme an der Turnfahrt ergebenst ein.

3641

Der Vorstand.

Kohlen

billigster und bester Hausbrand empfiehlt in stets frischen
Bezügen
Fritz Walter,

Hirschgraben 18a, zunächst Ecke Römerberg u. Webergasse.

Harry Süssenguth,

Special-Geschäft für die Sattler-Branche

15 Schwalbacherstrasse 15,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne,empfiehlt zu **billigsten** Preisen:Engl. Kummote, Selettes, wasserdichte Pferddecke,
Peitschen, Sporen, Steigbügel, sowie sämtliche
Geschirrbeschläge etc.
Reit- und Fahrutensilien.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse

Sterberente 600 M. Mitgliederstand: 2300

Aufnahme gesunder Personen bis zum
Alter von 48 Jahren.Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: Seil,
Helmundstraße 37, Maurer, Rathhaus, Zimmer
Nr. 17, Zenius, Karlstraße 16, sowie der Kassen-
bote Roll-Spffong, Oranienstraße 25. 38

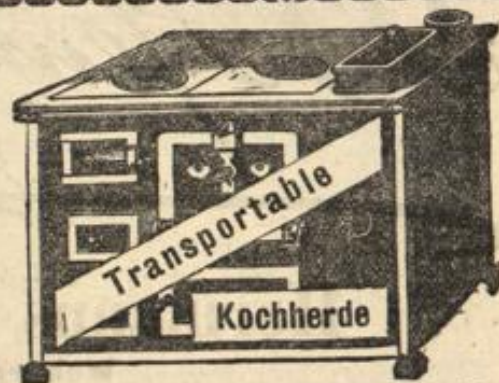
Mehrere gebrauchte

Pneumatic Fahrräder

zu verkaufen.

Mechaniker Carl Kreidel, Webergasse 42.
Reparaturwerkstätte.

Zur Confirmationszeit

bringe meine Specialitäten **Schmid- u. Lederwaren** in
bekannter Güte und billigen Preisen in empfehlende Erinnerung
Ferd. Mackelley, Wilhelmstrasse 32.
Bitte Auslagen zu beachten. 91in allen Grössen, solide und dauerhafte Ausführung
empfiehlt zu **billigsten** Preisen.
Wilh. Unverzagt,

Eisenwaarenhandlung,

30 Langgasse 30.

1385

Zur gest. Beachtung!

Diesen Samstag bleibt mein Geschäft nach
Abends geschlossen.
M. Offenstadt,

3642 Glaserei und Bilder-Rahmen-Geschäft.

Am zweiten Osterfeiertag findet im Saale
des Gastwirth **Albert Conradi** zu

Wehen

Große Tanz-Musik

statt. Für gute Getränke, Speisen und Musik ist
bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

432

Albert Conradi.

Massenproduction

von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungs-
beilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und
farbigem Papier.Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist
im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse
unseres Zeitungformats herzustellen und können wir daher unsern
Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preis-
berechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte
die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüg-
lich eignen, schon von 2 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Friedrich Hannemann,
26. Marktstrasse 26.

Mehr als 30 Sorten Herren-Stiefel, prima Hand- arbeit, in allen Farben, kauft man in dem reichassortirten

Schuhwaarenlager von Ph. Schönfeld,

Mainz, Kl. Emmeransgasse 2.

Wiesbaden, Goldgasse 17.

Herren-Zugstiefel von Mk. 3.— an. Knaben- und Mädchen-Stiefel bis No. 35, im Alter
bis 12 Jahre, von Mk. 3.— an. 3333

Confirmanden-Stiefel in grosser Auswahl, prima Handarbeit, sowie Maschine genäht u. genagelt.

Verkauft nur gegen Baar.

Oster- Hasen — Eier

in allen Arten und bei billigsten Preisen.

Filiale: **W. Berger,** Filiale:
Manritiusstr. 10 Luxemb. Hoflieferant, Delaspestr. 9

Gegründet 1827. Bärenstrasse 2.

Fernsprecher 73.

3512

Adlerstrasse 30

ist eine kleine Parterrewohnung
auf gleich zu vermieten. Näh.
dieselbst 1 St. 653

Adlerstrasse 17

3 Zimmer, Küche mit Glasab-
schluß u. Zubehör auf sofort zu
vermieten. Näh. 1 St. 184

Stiftstrasse 1

eine schöne Seitenwohnung
2 Zimmer Küche u. Zubehör,
sowie ein großes Zimmer im ersten
Stock auf gleich zu verm. 671Kaltwasser per St. 50 Pfg.
Dampfkessel per St. 40 Pfg.
zu haben, Steingasse 23.Junge eierlegende italienische
Hühner und 1 junge Ziege
zu verkaufen, 68*
Castellstrasse 9.

Adolf Thöle,

Chemische Waschanstalt
und Decatur,
Dampf-Einrichtung
Lieferzeit b. 1 Tag.

Webergasse 45.

Chemisches Reinigen von Herren- u.
Damen-Costümen, Toppiechen, Möbel-
stoffen, Gardinen etc. Eigene Repa-
ratur-Werkstätte f. gereinigte Sachen

Conserven.

Junge Erbsen	1 Pfd. D. 30 Pf., 2 Pfd. D. 50 Pf.
„ Schneidebohnen	25 „ „ 35 „
Fst. Schn.-Spargel	55 „ „ 1 M.
Carotten, Tomaten u. Champignon,	
Mirabellen	1 Pfd. D. 45 Pf., 2 Pfd. D. 80 Pf.
Birnen u. Kirschen	50 „ „ 90 „
Erdbeeren, Reineclauden u. Aprikosen,	
Friscen Kronen Hummer Dose	150 M.
Fst. Griesraffnada bei 10 Pfd.	25 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Röderstr. 19.

Silbergrauen Gartenkies

empfehlen

J. & G. Adrian,

Telephon 59.

Bahnhofstrasse 6.

3257

Gartenkies

in bekannter Qualität, bläulich-weiß, melirt, liefert ab
St. Goar zu M. 32 pro 10,000 Kgr. gegen Nachnahme
Wilh. Wurmbach in Dahlbrück
über St. Goar.

3796

95 Pfennig

Hunderte Neuheiten

in

Cravattenalle Facons, prima Seide,
beste Confection,
sind eingetroffen.

1 Stück 95 Pfg., 3 Stück M. 2.50.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14.

3568

Photographie A. Bark,

1 Museumstrasse 1.

Telephon 484.

Personen-Aufzug.

Central-Heizung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige hiermit ganz ergebenst an, dass mein Neubau **Museumstrasse 1** nunmehr vollendet ist und sich mein Photographisches Atelier von jetzt ab in dem auf's eleganteste eingerichteten neuen Hause befindet. Dasselbe, mit allen Neuheiten der Zeit ausgestattet, kann mit seinen vornehmen Empfangs-, Warte- und Umkleide-Räumen als den höchsten Anforderungen entsprechend bezeichnet werden. Indem ich in Bezug auf Ausführung photogr. Arbeiten jeder Art nur das Volendetste zusichere, lade ich zum Besuche meines neuen Etablissements ganz ergebenst ein.

2080

Hochachtungsvoll

A. Bark, Museumstrasse 1.

Personen-Aufzug.

Telephon 484.

**Gehr. Süß,**
am Kranzplatz.

Im Saale der Loge Platz
(Friedrichstrasse 27),
Dienstag, den 20. April,
Abends 8 Uhr, erste
Séance von

**HOMES, FEY
&
DAVENPORT****30,000 Mk.**

suche ich auf gutes Objekt, (zu-
sammen oder auch getrennt) an-
zulegen. Näh. Kronstrasse 3, p. 1.

Römerberg 36

Gth. 1. St., ein schönes Zimmer
auch möblirt, an einen jungen
Mann preiswürdig zu verm. 3.

Kirchgasse 56

im Hinterh., eine Parterrewohnung
von 3 Zimmern und Küche zu
vermieten. 650*

Welch' edelstehender Herr leih
einem alleinlebenden Fräul
30 Mark. Rückzahlung nach
Uebereinkunft. Offerten unter
E. H. 500 an d. Exped. 679

Westendstraße 3

Hinterh. 1 St., können 2 Wasch-
mädchen Schlafstelle erhalten.

Handschuhe

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Empfehle mein großes, gut assortirtes Lager in allen Sorten
seidenen, fil de perse, leinenen Handschuhe für Herren,
Damen und Kinder.

Seid. u. fil de perse Handschuhe mit verhärt. Fingerspitzen,
Flor-Handschuhe mit hübschen durchbrochenen Manschetten und
doppelten Spitzen, Paar von 1 Mark an.

Waschechte leinene Handschuhe in großer Auswahl.

Stoff-Handschuhe, prima Halb-Leinen von 50 Pfg. an.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qualität, Paar 1 Mk.

Prima schwarze u. farb. Glace-Handschuhe, vorzügliche
Qualität.

Sued-Handschuhe 4-Knöpfl., gute Qual., Paar von 1.90 Mk. an.

Alle Sorten Glace-, Sued-, Wasch- und Suchtenleder-
Handschuhe.

Große Auswahl in

Cravatten und Hosenträgern.

Hragen u. Manschetten

in den besten Qualitäten.

Gg. Schmitt, Wiesbaden,

Handschuhfabrik, 17 Laugasse 17.

Größte frische
italienische Eier
Stück 6 Pf., 25 Stück
M. 1.40.

Frische Landeier
(Bauerneier)
Stück 7 Pf., 25 Stück
M. 1.70.

Größte frische
bayer. Eier
Stück 5 Pf., 25 Stück
M. 1.20.

Größte frische
deutsche Eier
2 Stück 9 Pf.,
25 Stück M. 1.10.

Kleine frische Siedeier Stück 4 Pf., 25 Stück 95 Pf.
Für Wiederverkäufer: Größte frische Eier M. 4.
in Originalkisten à 720 und 1440 Stück von M. 3.70 per
100 Stück an, empfiehlt

J. Hornung & Co.,

Telephon 392.

Säuerergasse 3.

Ich bitte genau auf die Firma **J. Hornung & Co.** und
Hausnummer 3 zu achten. 2632

Schuhwaaren

empfiehlt

Säuer-
gasse 10 Gebr. Westphal Säuer-
gasse 10

Damen-Ribbknopfstiefel feinsten Ausführung
neuester Façon M. 9.50

Confirmantentiefel 4.50

Herrenzugstiefel mit Besatz, prima Qualit.
Knopfverzierung mit Zierlappe . . . M. 7.75

Flaschenbierhandlung

von
Eleonoren Aug. Dorbath Eleonoren-
straße 8 straße 8

empfiehlt

**Prima Lagerbier der Branerei Bierstädter
Felsenkeller,**

„Exportbier der Culmb. Pilsbrauerei,
Schöfferhofbier hell und dunkel

in kleinen und großen Flaschen frei in's Haus.

NB. Da das Reinigen und Füllen der Flaschen mit den
vollkommensten Apparaten der Gegenwart erfolgt,
bin ich deshalb im Stande, dem Publikum mit Flaschen-
bieren aufzuwarten, welche nicht im Mindesten an
natürlicher Kohlensäure verlieren. 3561

Notationsdruck und Verlag: Wiesbader Verlags-Anstalt:
Friedrich Hanemann. Verantwortliche Redaktion: Für den
politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redakteur Friedrich
Hanemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto
von Wehren; für den Inseratenteil: Aug. Weiter.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Ich bin billig und liefere gut.**Hermann Stenzel, Tapetenhandlung,**

Ellenbogengasse 16.

Zu Ostern

machen wir auf unser vollständig neu ausgestattetes Lager

fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben

ganz besonders aufmerksam und empfehlen in größter Auswahl, bei bekanntlich eleganter und solider Verarbeitung:

Herren-Anzüge 1 u. 2reihig in Cheviot, Kammgarn u. Diagonal in allen Farben von 18—45 Mark.

Saquet- und Gehrock-Anzüge (Hochzeits-Anzüge) in Tuch, Kammgarn und Drapé von 32—50 Mark.

Frühjahrs-Paletots in deutschen u. englischen Facons, elegante Farben von 18—35 Mk.

Jünglings-Anzüge für das Alter v. 15—18 Jahren, 1 und 2reihig, hochmoderne Muster von 12—25 Mark.

Knaben-Anzüge für das Alter von 9—14 Jahren, mit kurzen u. langen Hosen von 8—20 Mk.

Knaben-Anzüge für das Alter von 2—8 Jahren, in Sac-, Blousen- und Kittelfacon, reizende Neuheiten der Saison von 3 Mk. an.

Einzelne Saccos, Hosen und Hosen u. Westen

für Herren- und Knaben, in überraschend schönen Stoffen, in jeder Preislage.

Confirmanden-Anzüge

von 10 Mark an.

Anfertigung nach Maass unter weitgehendster Garantie.

Auf unsere Schaufenster machen wir ganz besonders aufmerksam und zur Befichtigung unseres Lagers laden wir freundlichst ein.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten. Umtausch jederzeit gestattet.

Gebrüder Dörner,

3 Mauritiusstraße 3
nahe der Kirchgasse.

Zur besonderen Beachtung

weisen wir nochmals darauf hin, daß sich unser Geschäft seit dem 1. April nicht mehr Kirchgasse 38, sondern 3 Mauritiusstrasse 3

befindet.

3587

Osterbrode Stollen und Kuchen

in allen Arten und Preislagen.

Filiale: **W. Berger,** Filiale: **Delaspeestr. 9.**
Mauritiusstr. 10. Luxemb. Hoflieferant.
Gegründet 1827. Bärenstrasse 2.
Fernsprecher 73.

3512

Reste Reste zu spottbilligen Preisen.

Es haben sich in letzter Zeit in unserem Lager wieder massenhaft Reste angesammelt, welche wir im

Laufe dieser Woche

in den Verkauf bringen; dieselben werden zu jedem nur irgendwie annehmbaren Preise losgeschlagen.

Wer Bedarf hat in Kleiderstoffen, Vorhängen, Mouleauxstoffen, Bettbezügen, Burkin-Resten, Hemdenstoffen, Schürzenstoffen, weiße Crettone, einzelne Bett-, Tisch- und Commode-Decken, schwarze Kleider- und Schürzen-Resten etc., der versäume nicht von dieser

ganz außerordentlich billigen Gelegenheit bei nur guter Waare, Gebrauch zu machen. 3598

Mainzer Waarenhaus

Guggenheim & Marx,

14 Marktstrasse 14.

Der Reste-Verkauf dauert nur diese Woche.

Solid
kauft man im

Schuhwaaren-Lager

von

Franz Kentrup,

gegenüber Grabenstraße. 5 Goldgasse 5 gegenüber Grabenstraße.

Größte Auswahl
Frühjahrs-Neuheiten

Billige feste Preise

Anfertigung nach Maass. Reparaturen in bekannt billigster Ausführung.

3269

Leichtlöslicher Haushalt-Cacao

per Pfd. nur Mk. 1.20.

Filiale: **W. Berger,** Filiale: **Delaspeestr. 9.**
Mauritiusstr. 10. Luxemb. Hoflieferant.
Gegründet 1827. Bärenstrasse 2.
Fernsprecher 73.

3587



1 Goldgasse 1.

L. Hübing,

1 Goldgasse 1.

Das Neueste

in
Filzhüten, Seidenhüten,
Strohüten, Chapeau
Claques u. Confirmanden-
hüten, sowie Civil- und
Uniform-Mützen.

eigener Fabrik

3581

Schirme

empfiehlt in den besten in- und ausländischen Fabrikaten bekannt billig.

Kaffee-Preis-Abschlag.

Der Umstand, daß ich meine Kaffee's direkt von den Produktionsländern beziehe und die jetzt beginnende Kaffee-Ernte in Brasilien eine außergewöhnlich große ist, ermöglichen es mir, meine Kaffee's jetzt schon im Preise bedeutend herunter zu setzen und stellen sich solche für die Sorten:

früher: 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 200, 220.

jetzt auf: 85, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 210.

Abfall-Kaffee 65 und 75 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Geschäft in Wiesbaden,
Langgasse 29 und Kirchgasse 23,
Biebrich, Mainzerstraße 12.

Größt.Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands i. direkten Verkehr mit den Consumenten.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft und verehrten Nachbarschaft theile ergebenst mit, daß ich das von meinem seligen Manne geführte Geschäft,

„Brod-, Feinbäckerei und Conditorei“

unveränderter Weise weiterführen werde.
Langjährige tüchtige Arbeitskräfte und sonstige thatkräftige Unterstützung sehen mich in die Lage allen Anforderungen zu entsprechen.
Indem ich bitte, das dem Geschäft seither in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, zeichne

Hochachtungsvoll

M. Fausel W^{ro},
3 Große Burgstraße 3.
Brod-, Feinbäckerei und Conditorei.

3616



Wilhelm Pütz,
Schuhwaarenlager,

37 Webergasse 37.

13 Kirchgasse 13.

Grosses Lager

jämmtlichen Schuhwaaren zu den denkbar billigsten Preisen.

Als Specialität

führe feine Damen- und Herren-Stiefel und Schuhe aus den ersten Mainzer Schuh-Fabriken in größter Auswahl und verkaufe dieselben, wie seit Jahren bekannt, zu

unerreicht billigen Preisen.



Wilhelm Pütz,
Schuhwaarenlager,

37 Webergasse 37.

Stadt Frankfurt.

13 Kirchgasse 13,

zwischen Linsen- und Rheinstraße.

3437

Möbel-Offerte.

Wegen Ueberfüllung unseres Lagers stellen wir ausnahmsweise billig zum Verkauf:

40 Kleiderschränke	in allen Größen,	von Mark 12.50 an,
20 Küchenschränke	"	22.—
10 Verticows	"	25.—
10 Gallerieschränke	"	20.—
10 Consolschränke	"	20.—
10 Zimmertische m. Ledertuch	"	7.50
10 Küchentische	"	6.—
200 Stühle	"	2.50
100 Spiegel, große,	"	1.75
20 Rußb.-Bettsstellen	"	35.—
50 lackirte	"	15.—
20 eiserne	bronzirt	12.50
20 Nachschlommöden	"	20.—
20 Nachtschränke	"	6.50

Divans, Sophas, Sprungrahmen, Matratzen

nur von bestem Material und prima Arbeit.
Reichhaltiges Lager für Brautleute.
!! Anerkannt billigste Bezugsquelle!!

Joh. Weigand & Co.,
Marktstraße 26, Entresol, 3 Könige,



Loose!

Frankfurter Pferdeloose. Zieh. 5. Mai. R. 1. 11 Stüd
Weimar Loose. Ziehung 8. Mai. R. 1. nur
(Für 2 Ziehungen gültig.)
Darmstädter Pferdeloose. Zieh. 10. Mai. R. 1. 10 Mark
Münchener Pferdeloose. Zieh. 15. Mai. R. 1. auch sofort
Königsberger Pferdeloose. Zieh. 26. Mai. R. 1.
Porto 10 Pf. Liste incl. Porto 20 Pf. extra empfiehlt und ver-
sendet gegen Nachnahme 3363

Moritz Cassel, Hauptcollecteur,
40 Kirchgasse. Wiesbaden. Kirchgasse 40.

Für Confirmanden

und

Erst-Communicanten

empfehle mein reichhaltiges Lager aller Sorten schwarze und weiße Stoff- und

Glacé-Handschuhe,

sowie

Cravatten und Hosenträger,
Kragen und Manschetten

in guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Gg. Schmitt,
Langgasse 17.

Handschuh-Fabrik und Lager.

3315

und **Uhren** verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes Ladengeschäft

Goldwaaren

F. Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege, nahe dem Michelsberg.

Grosses Lager. Kein Laden. Grosses Lager.

668

1 große, helle, Fenster. Mansarde möbl. oder unmöbl. zu vermieten. Wo f. d. Exp. 671

Leere Zimmer.

Adlerstraße 56
ein großes, leeres Zimmer im 2. Stock zu vermieten. 350

Albrechtstr. 38
eine schöne große Mansarde zu verm. Näh. Part. rechts. 685

Drudenstr. 1
Mehrgeladen, eine leere Mansarde zu vermieten. 665

Ellenbogengasse 3
leeres Mansardzimmer per sof. zu vermieten. 647

Nerostr. 35/37
eine Mansarde auf 1. April zu verm. Friedr. Eschbacher, Adlerstraße 35. 400

Oranienstraße 45
leeres heizbares Frontspitzzimmer an eine einzelne anständige Dame zu vermieten. Näh. 2 & 1.

Westendstr. 5
ein großes Frontspitz Zimmer auf 1. oder 15. April zu verm.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen etc. etc. 2402

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Refan's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 2 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Sie müssen

Ihre Frau schützen. Näh. Belehrung p. Krzbb. gratis, als Brief gegen 20 Pfg. Porto. R. Oschmann

Konstanz (Baden) E. 25.131/662

Damen welche ihrer Niederkunft entgegen sehen finden gute, freundliche Aufnahme bei

Frau Kremer, Hebamm., Friedstraße 15, Part. 663

Madel
ler borbotto caniche, mit vorg. Eigenschaften, billig zu verkaufen. Bierstädterhöhe 13.



Sehr rentables neues Haus

mit Thorfahrt und Stallung event. Verfügte, in jedem Stock zwei Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche, Balkon ist auf gleich zum Taxwerth (52,000 Mark) veräußert. Anzahlung 2-4000 M., Rest lauf z. nehmen in Zahlung und zahlt eventuell einige 1000 Mark barzurück. Offerten unter H. 400 an die Exped. d. Bl. 3124

Günstige Speculation!

Gr. solid gebautes Haus, in bester Lage hier, mit genehmigten Plänen für 4 Läden, Bäckerei und Metzgerei (Concurrenz vollst. ausgeschlossen) **Rent. jetzt schon 5%** unter günstigsten Bedingungen zu erwerben. **Gewinn mindestens 50 000 Mk.** Zu verkaufen durch **Feilbach & Jacob**, Walramstraße 27. 3583



Haus im Wellrichviertel mit Läden und großem Keller, für Wein Keller sehr geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Rentiert 1500 Mark** nach Abzug aller Unkosten. Das Kapital bleibt mit 4 pSt. stehen, auch wird Restkauf als Anzahlung genommen, oder gegen Bauplatz getauscht. Offerten unter K. J. 10 an Verlag des General-Anzeigers erbeten. 442

Schöne große Villa

mit gr. Garten

19 Zimmern und reichl. Zubeh., gefundeste Höhenlage, zu verkaufen. Sehr geeignet für seine Pension, Erziehungs-Pensionat oder Privat-Klinik. Es kann evtl. Stallung errichtet werden. Offert. unter S. 54 an die Exped. d. Blattes. 250*

Zu verkaufen

Villen, Frankfurterstraße, Walramstraße, Nähe Sonnenberg etc., geringe Anzahlung. Geschäftshäuser in der Nähe des Kochbrennens, Römerberg, mit gering. Anzahlung etc., ebenso rentable Häuser in Frankfurt, welche geg. hiesige eingetauscht werden können durch **Stern's Immobilien-Bureau**, Goldgasse 6.

Zu verkaufen.

Ein dreistöck. Wohnhaus mit Hintergebäude ist veränderungs-fähig unter günstigen Bed. mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. in der Exp. 644

Ein rent. Haus

mit gut gehender Wirtschaft zu verkaufen. Offerte unter S. 64 an die Exped. d. Bl. 570*

Villen

zu vermieten und zu verkaufen durch das Immobilien-Geschäft **C. Dörner**, Wellrichstraße 33.

Alle Arten Vogel-, Tauben- u. Hühner-Futter

empfehlen zu den bill. Preisen bei Ia. Qual. **Heinr. Schindling**, Mengasse 18/20, nächst der Marktstraße. Preisverzeichnisse über Samereien gratis. 3639

40 Pf. Amerik. Ringäpfel 60 Pf. Gemischtes Obst

per Pfd. 30, 40, 50 Pf. **Gemüsenudeln** per Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pf. **Bruchmaccaroni** per Pfd. 26, 30, 32 Pf. **Schmalz**, garantiert rein, per Pfd. 40, 45, 60 Pf. **Hollmöpfe** mit Gurkeinfage Stüd 5 Pf. 2530

Adolf Haybach, Wellrichstr. 22.

Neue Möbel:

Sameltaschensopha 75-95 M., **Ausziehtische**, nachbau. **Journirt**, 25 M., **Spiegelschränke** mit geschliffenem Glas und Schublade, 90 M., elegante **Beistellen** mit Aufsätzen, nachbaum. **Journirt**, 42-54 M., **complete Betten**, bestehend aus Bettstelle, Unterbettwerk und Federbettwerk, alles garantiert neu, von 28-150 M., einzelne **Betttheile** billigst. **Lieferung completer Einrichtungen** zu sehr mäßigen Preisen. **Möbelhandlung Walramstraße 30, 2 Tr.** **Faltstühle** der elektrischen Bahn. 604.

Capitalien.

Gute 3. Hypothek 2000 Mk. zu 5%, sofort zu cediren gesucht (Neben noch 9000 dahinter). Direkte Offerten unter H. 83 an die Expedition dieses Blattes. 628*

38 000 200,000 Mark auf erste Hypothek, zu billigem Zinsfuß, sowie 8000, 3000, zwei mal 15,000, 21,000 M. auszuleihen durch

Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse

5-6000 Mk. sucht ein tüchtiger hiesiger Geschäftsmann zwecks Vergrößerung seines flotten Geschäftes. Sicherstellung des Kapitals durch Lebensversicherungspolice. Gef. Adr. wolle man u. Chiffre Z. 500 in der Exped. d. Bl. niederlegen. 1843*

40 bis 45,000 Mk. find zu 4 1/2 bis 4 1/4% 30-40,000 Mark zur 1. Stelle à 4%, Beleihung bis zu 75% der Tare und 20-25,000 Mark zur 2. Stelle à 4 1/2-4 1/4% sofort auszuleihen durch

Lud. Winkler Langg. 9, 2 Stock. **Sichere Sprechzeit** von 11-3 Uhr jeden Tag.

12-13,000 Mark als alleinige Hypothek auf prima Objekt in der Umgebung Wiesbadens gesucht. Offerten unter A. L. 400 an die Exped. d. Bl.

20 000 Mk. zu 3 1/2% Beleihung 33% der Tare. Direkte Offerten unter W. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

1600 Mk. auf gute zweite Hypothek zu leihen gesucht. 3275

3500 Mk. werden von einem Kaufmann mit guter Firma gegen 5% Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unter L. S. 200 an die Exped.

45,000 M. auf erste Prima-Hypothek zu 3 1/4 pSt. gesucht. Off. unter W. 96 an d. Expl. d. Bl.

Villenbaupläne nahe der Maria-Hilf-Kirche, 23, 16, 14 Ruthen groß, zu st. Näh. in der Exp. d. Bl. 241

Confirmanden-Anzüge 8 bis 15 Mark, Herren-Anzüge von 10 Mark an, Filz- und Strohhüte billigst, ein großer Posten Herrenzugstiefel von 3.50, 4.50 bis 10 Mark, **Arbeitschuhe** 4.50 bis 5 Mark, **Damen-Halbschuhe**, braun und schwarz, von 3.50 Mark an, größte Auswahl **Kinder-Schuhe** und **Knopfstiefel** von 1.80 M. an, **Sporthemden** in schönster Auswahl. Um gütigen Zuspruch bittet **Pius Schneider**, Michelsberg 16, alte Hochstraße. NB. Reparaturen in eigener Schuhmacher- und Schneiderwerkstätte sofort gut und billig. 3630

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren (darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei **Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.** Bitte Auslagen zu beachten.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsgesellschaft Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: für den politischen Teil und das Feuilleton: Chef-Redakteur, Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Teil: Otto von Wehren; für den Inseratenteil Aug. Peite.

Haus mit Bäckerei zu kaufen gesucht. Off. unter A. 89 an die Exp. d. Bl. 583*

Eine Wäscherei mit guter Kundschaft wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Rentables Haus

3 Zimmer-Wohnungen, Thorfahrt, großer Hofraum und großer heller Werkstat, guter Geschäftslage, mit 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

Schüssler, Jahnstr. 36, 2.

Ein schönes rent. Stagenhaus 5 Zimmer-Wohnungen, ganz nahe der Adolfsallee, zum Preise von 84,000 Mark zu verkaufen, durch

Schüssler, Jahnstraße 36.

3 Zimmer-Wohnungen, Thorfahrt, großer Hofraum und großer heller Werkstat, guter Geschäftslage, mit 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

zimmer der Vorkasse, sowie den Zeichensaal enthalten, so daß im Hauptgebäude Platz gewonnen wird für drei Klassenzimmer, ein Laboratorium für die chemischen Arbeiten der Primaner und ein ausreichendes Konferenzzimmer. Der Neubau kommt in den seit herigen Garten hinter der Pöbelwohnung zu stehen, so daß der prächtige Schulhof keinerlei Einbuße erleiden wird. Beigegeben ist den Schulanstalten eine wissenschaftliche Abhandlung des Herrn Oberlehrers Carl Pagenstecher: Zur Geschichte der Gegenreformation in Nassau-Sadamar. (Verhandlungen wegen Annahme der Augsburger Confession in den Ottonischen Landen, 1628 und 1629.) Der an der Hand von Altematerial und Urkunden aufgearbeiteten Abhandlung dürfte in allen Kreisen das höchste Interesse entgegengebracht werden.

Victoriatift. Der Wiesbadener Hilfsverein des Victoriatifts zu Kreuznach hielt am 7. d. M. seine 19. Generalversammlung unter dem Vorsitz des Geheimen Sanitätsrathes Dr. A. Pagenstecher ab. Nach dem von dem Vereins-Kassirer, Polizeisekretär Daub, erstatteten Rechenschaftsberichte wurden im vorigen Jahre 100 scrophulöse Kinder in die Kinderheilstätte (Victoriatift) zu Kreuznach aufgenommen. Hiervon waren 50 aus hiesiger Stadt und 50 aus dem übrigen Regierungsbezirk Wiesbaden, darunter 36 Knaben und 64 Mädchen, gegen 86 Kinder im Jahre 1896. Die nach Kreuznach gesandten Verpflegungskosten beliefen sich auf 4771.95 M. Die Reisekosten für Kinder und Begleiter auf 120 M. 70 Pf., Druckkosten und Porto zc. 145.58 M. Zur Bestreitung dieser Ausgaben haben besonders beigetragen wie seit her die Stadtgemeinde Wiesbaden 1000 M. und der Bezirksverband 600 M., dann die betreffenden Kreisstellen des Regierungsbezirks, namentlich diejenige des Unterwiesernwaldkreises mit 360 M. durch Fürsprache des Herrn Rentmeisters Hieber zu Montabaur, welcher für den Verein außerordentlich thätig ist. Durch Berrine, Plarreien, durch Private und von Eltern der zur Heilung gegebenen Kinder wurden zusammengebracht über 1000 M. Der Verein hat aus seinen früheren Erträgen, welche leider bald erschöpft sind, 800 M. zugelegt. Dennoch mußte der Vorstand ca. 50 Kinder wieder abweisen, weil ihm die Geldmittel fehlten. Der Vorstand sagt allen Gebern herzlichen Dank. — Für das Jahr 1897 sind bereits 89 Kinder zur Aufnahme angemeldet. Vom 15. Mai ab ist das Victoriatift geöffnet. Der Vereinsvorstand bittet dringend alle Vereine, Corporationen u. s. w., sowie alle Wohlthäter der Armen, die Bestrebungen des Hilfsvereins durch Zuwendung von Geldmitteln gütlich zu unterstützen, damit diese schreckliche Scrophulose, die sich stets weiter pflanzt, ganz beseitigt wird.

Der Kaufmännische Verein Wiesbaden, welcher über 300 Mitglieder und zwar zur Hälfte Prinzipale wie Gehilfen zählt, hielt gestern Abend im „Krokol“ eine gut besuchte außerordentliche Generalversammlung ab. Zunächst beauftragte die Versammlung einstimmig den Vorstand wegen der Erlangung der Rechte einer juristischen Person bei der Königl. Polizei vorstellig zu werden. Die von dem ersten Vorsitzenden Herrn Buchhändler Franz Boffong gegebene eingehende Debatte über die Statutenänderung: Die Ziele des Vereins werden wie folgt erweitert und festgelegt: 1) Vorträge, Vorträge und Vorlesungen, 2) Unter-

haltung einer Fortbildungsschule, 3) Bibliothek, 4) Belämpfung des unlauteren Wettbewerbs, 5) Stellenvermittlung, und 6) Gesellige Zusammenkünfte. Ferner sind nach den neuen Statuten da immer mehr Prinzipale sich an dem Vereinsleben beteiligen, Prinzipale und Gehilfen vollkommen gleichberechtigt. Bemerkte sei noch, daß künftig und noch stets eine Generalversammlung und zwar im April stattfindet. Ebenso wird den Statuten eine Ordnung über den Baufond, der jetzt ca 7000 Mark beträgt, angefügt. Die Besprechung über das Dieblicher Hafenprojekt wird bis zum nächsten Mittwoch verschoben.

Der Männerturnverein unternimmt, wie alljährlich, am 1. Osterfeiertag eine Tarnsahrt über Soden, Cronberg, Altkönig, Glashütten, Schloßborn nach Niedernhausen. Die Abfahrt erfolgt mit der Taunusbahn 7 Uhr 5 Min. Vorm. bis nach Soden. Von Soden aus wird zu Fuß über Cronthal, Cronberg auf den Altkönig marschirt, wo gefrühstückt wird. Der Altkönig erhebt sich zu einer Höhe von 798 Meter. Seinen Gipfel umzieht ein riesenhafter, doppelter Ringwall, der aus losen Steinen aufgeschichtet ist und hinter dem in grauer Vorzeit die Bewohner des Raintals in Kriegzeiten ihre Zuflucht suchten. Die Vordügel des Altkönigs prangen mit Wäldern von Obst-, Walnusz- und Kastanienbäumen und gehen in diesem Schmutz in die gesegneten Fluren der Mainebene über. Vom Altkönig geht der Marsch weiter über den Fuchstanz nach Glashütten, wo unsere Feldbergturner schon manche schöne Stunde erlebt haben. Nach größerer Rast wird der Marsch über Schloßborn nach Niedernhausen fortgesetzt, von wo mit dem Zuge 9 Uhr 12 Min. Nachts die Heimfahrt angetreten wird. Da die Tour eine sehr schöne, aber nicht anstrengende ist, so ist auf eine sehr zahlreiche Theilnahme seitens der Mitglieder zu rechnen. Auch Nichtmitglieder sind sehr willkommen. — Riederbücher und Frühstück mitbringen.

Fruchtpreise. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: 100 kg Roggen — M. bis — M. Hafer 100 kg 13.— M. bis 13.80 M. Weizen 100 kg 5.— M. bis 7.00 M. — Heu 100 kg 7.— M. bis 8.00 M. — Angefahren waren 4 Wagen mit Frucht und 3 Wagen mit Heu und Stroh.

Schuhmacher-Lohbewegung. Die Dienstag Abend stattgehabte Versammlung der Schuhmachermeister hat die von den Ausschüssen gefassten Beschlüsse acceptirt, so daß also der geplante Generalstreik unterbleibt. Nur im Ganzen 17 Gesellen sind, weil ihre Arbeitgeber sich zur Einführung des neuen Tarifs nicht verstehen wollen, seit Dienstag ausständig. Da Juzug von Auswärts jedoch nicht erfolgt, hoffen ihre Freunde, sie bald wieder in Stellung bringen zu können.

Befristwechsel. Das Landhaus „Rheinblick“ (Adolfshöhe), Herrn Hugo Rosenthal aus Würzburg gehörig, ging für den Preis von 63,500 M. in den Besitz der Herren Restaurateurs H ö f n e r und M e i e r, Inhaber des Justizrestaurants in Wiesbaden, über. Die Herren beabsichtigen, ein Hotel mit besserem Restaurant daselbst zu errichten, was durch Eingang der Restauration Adolfshöhe auch ein Bedürfnis geworden ist.

Residenztheater. Die Direktion nimmt demnach das hier so beliebte Volksstück von L. Angenruber „Der Pfarrer von Kirchfeld“ in ihrem Spielplan auf. Die drei Hauptrollen befinden sich in den Händen des Herrn Dr. Rauch (Wurgelkopf), Frä. Alice Rauch (Anna), Herr Schwärze (Tietzrolle). Da auch die übrigen hervorragenden Rollen mit den ersten Kräften besetzt sind, so steht eine interessante Aufführung in Aussicht. Für Samstag, den 17. d. M., ist die Aufführung von Paul Lindaus „Die Erke“ festgesetzt.

□ Strafkammer-Sitzung vom 14. April.

Appetitlicher Apfelwein. Die Ehefrau Anton Sch., Elisabeth geb. Sch. von Hanau lebte mit ihrem Manne nicht im besten Einvernehmen und soll ihrem Ehemanne in den Apfelwein, sein Lieblingsgetränk, Jauche und menschliche Exkremente gemischt haben, so daß er von dem Trank Verdauungsbeschwerden erlitt. Sch. erstattete umsomehr alsbald Anzeige, als ihm Ausserungen hinterbracht wurden, wonach seine „bessere Hälfte“ einmal die Absicht ausgesprochen, ihm statt Kaffee ein Decoct von Schnupstabsal vorzusetzen; ein Sachverständiger, welcher den Apfelwein untersuchte, kam auch zu dem Resultate, daß aller Wahrscheinlichkeit nach Jauche und Exkremente in denselben geschüttet worden seien, und so kam es zur Erhebung der Anklage. Heute gestaltete sich die Beweisaufnahme indes für die Angeklagte so günstig, daß sie freigesprochen werden mußte.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Flume, 15. April. Ein Lokaldampfer stieg während der Fahrt nach Abbazia mit einer von Hafenarbeitern besetzten Barke zusammen. Die letztere wurde in den Grund gehohrt und alle Insassen ertranken.

Candia, 15. April. Die englischen Kriegsschiffe sind bis auf „Trasagar“ von Suba zurückgekehrt. Gestern fanden rings um Candia erbitterte Kämpfe statt. Der türkische Gouverneur sandte den Polig Oberst mit 800 Mann zur Hilfe hinaus. Abends brachten Boschiobozuk triumphirend verstümmelte Leichen von Gefallenen in die Stadt. Die ganze Stadt ist versetzt. Täglich sterben 25—30 Personen.

Brüssel, 15. April. Der Führer der kathol. Mehrheit in der Kammer, W o e s t e, bekämpfte gestern den Antrag der Christlich-Sozialen Ohaens und Rankin betreffs Einführung der Schulpflicht in Belgien. Woeste erklärte, vor dem Oktober müsse das Schulgesetz von 1895 revidirt und der Religions-Unterricht für alle Schulen obligatorisch erklärt werden.

Weitere Nachrichten siehe folgende Seite.



Niemals haben wir versucht mit den billigsten Preisen das Publikum zu fesseln in der richtigen Voraussetzung, daß unsere Abnehmer solche Schuhe nicht suchen, dagegen sind wir stets bestrebt, das Gediegenste, was in Schuhwaaren fabricirt wird, zu den mäßigsten Preisen zu liefern und haben wir die Befriedigung, wer bei uns einmal gekauft hat, meistens als Kunde uns treu bleibt.

Wir bitten um Beachtung unserer Preise im Fenster, da bei dieser Gelegenheit die dafür gebotenen Waaren beurtheilt werden können und empfehlen uns bei Bedarf.

Fett & Co.

45 Langgasse 45

zwischen Bärenstraße und Webergasse.

○ **Berlin, 15. April.** Gestern Abend versammelten sich die deutschen Studenten mit ihren italienischen Kommilitonen zu einem Commerc in der „Neuen Philharmonie“, woran auch der italienische Botschafter teilnahm. Professor Hirschmann bewillkommte die Italiener in ihrer Landessprache und schloß mit einem Hoch auf den König Humbert, Professor Ansoni dankte auf Deutsch mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm. Die Italiener reisen am Montag über Leipzig und München zurück. — Die nunmehr erhobene Anklage gegen Tausch und Lühow umfaßt 133 Seiten. Die Verhandlung beginnt am 24. Mai. Den Geschworenen werden zwei an sich selbständige Strafsachen unterbreitet werden; die erste betrifft den Tausch vorgeworfenen Meineid, die andere die Urkundenfälschung der Quittung Kufusch's. Von der Anklagebehörde sind fünfzig Zeugen geladen, darunter Freiherr v. Marschall, Polizeipräsident Windheim. Die Verhandlung dürfte eine ganze Woche ausfallen.

○ **München, 15. April.** In dem Befinden des Bräutens Kneipp ist eine erhebliche Besserung eingetreten. Die Gefahr ist überwunden und Hoffnung auf baldige völlige Genesung vorhanden. In einem privatim nach Wiesbaden gelangten Telegramm wird ebenfalls bestätigt, daß der Bräut sich außer Gefahr befindet und bereits aus dem Bett ist.

○ **Paris, 10. April.** Die an die Mächte gelangten griechischen und türkischen Aufklärungen, in denen von jeder Seite dem anderen der Angriff zugesprochen, werde seitens der Mächte mit dem Hinweis auf ihren in der identischen Note gekennzeichneten Standpunkt beantwortet.

○ **Athen, 15. April.** Der Rückzug des Hauptkorps der griechischen Freischärler erfolgte angeblich, weil Gefahr drohte durch stärkere türkische Truppenkörper abgeschnitten zu werden. Hier wird übrigens demnächst ein erneuter Einfall verstärkter Banden erhofft, allerdings nach einem andern Aktionsplane. Starke türkische Truppenversammlungen dicht an der Grenze lassen einen türkischen Einfall befürchten, weshalb auch die griechischen Stellungen bedeutend verstärkt wurden. Heute findet auf der russischen Gesandtschaft eine Konferenz statt. Man erwartet ein neues Ultimatum der Mächte, welches die Zurückziehung der Truppen an der thessalischen Grenze binnen kürzester Frist fordern dürfte.

○ **Algier, 15. April.** Der Zustand des russischen Thronfolgers hat sich bedeutend verbessert. Der Großfürst wird bis Ende dieses Monats in Algier verweilen.

Handel und Verkehr.

○ **Limburg, 14. April.** Rother Weizen pro Malter Mk. 13,80; Weißer Weizen Mk. 13,50; Korn Mk. 9,40; Gerste Mk. 7,00; Hafer (alter) Mk. 6,20, (neuer) Mk. 6,60; Butter 1 Kilo Mk. 2,30; Eier 2 Stück 10 Pfg.

○ **Essen a. d. R., 14. April.** Heute Vormittag fanden auf der Zeche Oberhausen eine Explosion schlagender Wetter statt. 10 Bergleute wurden dabei getötet.

4 Kanarienhühner zu verkaufen, Knauststraße 1, bei Stärfel. 51*

Neues Haus

mit Spezereiwarenhandl., Stadt im Rheingau, günstig zu verkaufen. A. L. Fink, Oranienstraße 6. Sprechst. 12—2. 2457

Befucht.

Ein möbl. Zimmer für einen Herrn in stiller Lage auf 20. April. Off. unter Chiffre J. 2135 an die Exp. d. Bl. 1846

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen Geld verdient, ist Geld gespart.

Kornbrot

aus reinem Roggenmehl (lange Laibe) volles Gewicht, 34 Pfg., gemischtes, helles Kornbrot 36 Pfg., Weißbrot 40 Pfg.

Weizenmehl:

Bläthemehl 5 Pfd. à 17 Pfg., Vorschuhmehl 5 Pfd. à 16 Pfg., Ankerbrot 5 Pfd. à 14 Pfg., Ringapfel 38 Pfg., 5 Pfd. 32 Pfg., Kaiserapfel 10 Pfd. à 1,90, feinste Zwetschenmarmelade 10 Pfd. à 2,50, M. 2,35, feinste Obstmarmelade 10 Pfd. à 2,50, Prima Kernseife 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg., Salatöl per Schopp. 40 Pfg., Rübsöl per Schopp. 2 Pfg., Garantirt Reines Schweinefett 45 Pfg., 5 Pfd. 42 Pfg., In der Lebensmittel-Consumhalle Wiesbaden, Zahnstraße 2. 3049

P. Ernst, Herrnschneider,

Faulbrunnerstraße 9, 1. Stock.

Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderoben aller Art nach neuesten Façons. Anzüge nach Maß gearbeitet schon im Preise von Mk. 40.— u. höher.

Reelle und prompte Bedienung.

Garantie für guten Sitz. 3478

Königliche Schauspiele.

Das Königliche Theater bleibt Donnerstag, den 15., Freitag, den 16. und Samstag, den 17. April geschlossen.

Residenz-Theater.

Am Charfreitag, den 16. April, bleibt das Theater geschlossen. Samstag, den 17. April 1897. Der Pfarrer von Kirchfeld. Volkshaus in 5 Akten von E. Angenberger. — Wurzelschupp: Dr. H. Rauch. Anfang 7 Uhr.

Junger Kaufmann,

tüchtiger Verkäufer, mit den Comptoir-Arbeiten vertraut, sucht Stellung gleichviel welcher Branche. 62*

Gest. Off. erbitte unter C. C. H. Hauptpost lagernd.

Samstag den ganzen Tag, Sonntag und Montag früh ist pr. Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch zu haben. 64*

Obernheimer, Steinstraße 3.

Gesucht ein Rattenpischer oder Forster, welcher gut Ratten fängt, auch schönes, junges Thier sein. Hehlstraße 7, 1 St. 63

Pfänder

werden von und nach dem Verleihen besorgt, F. L. Köfer, Schwalbacherstraße 51, Entreehof.

Junge Mädchen

sowie geübte Arbeiterin finden dauernd lohnende Beschäftigung.

Wiesbadener Stahl- und Metall-Werkstoff-Fabrik

A. Flach, Marktstraße 3.

Tüchtige Frisense

sucht noch einige Kunden. 19* Wehndstraße 3, Hb. 1 St.

Oranienstraße 3

erhalten auf. reiner Arbeiter Kost und Logis, Ndb. 1 St. 53*

Helenenstraße 11

ist eine kleine Wohn. per 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Ndb. Seitenb. 1 St. 601

Eine Rollschutzwand zu verkaufen, 52* Kl. Schwalbacherstr. 14, Part. 1

Vollständige

Betten, halbfrauzösisch, 55 M., mit hohem Haupt, 65 M., feine Verticow mit Kuffah 50 M., ohne Kuffah 26 M., 2thür. Kleiderschränke 30 M., 1thür. 16 M., Kommoden 10 M., Küchensch. 21 M., Bettstellen, halbfrauz., 17 M., Sprungr. 18 M., Deckbett 16 M., Matratzen in Seggras 10 M., in Wolle 16 M., in Rohhaar 35 M., Sophas 35 M., Divan 45 M., alle Sorten Tische, Stühle, Spiegel u. s. wegen Sparnis der Bodenmiete billig zu verkaufen Adlerstraße 18.

Erste Qualität Rindfleisch per Pfund 46 Pfg.

Erste Qualität Kalbfleisch per Pfund 60 Pfg.

fortwährend zu haben bei Adam Bonnhardt, Römerberg 1. 3664

Fritz Meinecke Sattler

Webergasse 36 gegenüber der Stadt Frankfurt.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in selbstverfertigten Hand- und Reiselofern, sowie Schul-, Touristen- und Markttaschen, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel. 3553

Reparaturen schnell und billigst.

Geschäfts-Eröffnung

Mauritinsplatz 6

Mauritinsplatz 6

Freunden und Gönnern, sowie einem verehrten Publikum zur Nachricht, daß ich Samstag den 16. April nebst meiner seit 20 Jahren bestehenden Rind- und Kalb-Mehlgerei eine

Schweine-Mehlgerei

eröffne und wird es mein Bestreben sein, alle in dieses Fach einschlagende Waaren zu den billigsten Tagespreisen zu liefern. 3660

Joh. Lauer,

Metzger und Weinwirth.

30 Pfg. Lebendfrischen Cablian

in Eispackung 40 Pfg.

J. Sohaab, Grabenstraße 3.

Empfehlung.

Die Gelbgießerei und mechanische Werkstätte von Jacob Becker, Frankenstraße 5,

fertigt in kürzester Zeit alle Sorten von Metallguss (wenn Modell vorhanden 15—20 Kilo in 1½—2 Stunden), sowie alle anderen Fach-Arbeiten an. Erfergestellte für alle Branchen, in Messing und vernickelt, Küferartikel in solidester Ausführung bei realen Preisen.

Liefere kleine Dynamos und alle Metalltheile in Rohguss und bearbeitet. Vernickelungen von Gegenständen jeder Art, besonders von Fahrradtheilen in aller Kürze, ferner alle andere Galvanisierungen. Bronzieren von Rüstern u. s. w. Ausgezeichnete Maschinen und vervollkommnete Werkzeuge für mechanische Arbeiten. Reparaturen an Fahrrädern und anderer Art werden prompt besorgt.

Bitte genau auf Firma, Straße u. Hausnummer zu achten. Achtungsvoll Jakob Becker. 3655

„Zum Rodensteiner“.

Sellmundstraße 10, Ecke Bertramstraße.

Primahelles Märzenbier

Anerkannt vorzügliches Mittagstisch, wie Speise à la carte. Inh. H. Eiertanz

Einmalige Annonce.

Von meinen höchstprämiierten Zuchtstämmlern verlaufe Bruteier:

	Dgd.	5 Mk.
Hamburger Goldsprenkel	"	5 "
" Silberlack	"	5 "
" Schwarzlack	"	6 "
Schwarze u. weiße Minorca	"	4 "
Weisse Italiener	"	9 "
Schwarze u. rebhuhnfarbige	"	9 "
Cochin-Bantam	"	6 "
Holländer schwarze Weißhauben	"	4 "
Niesen-Peking-Enten	"	4 "
Rouen-Enten	"	4 "

C. Hexamer,

Wiesbaden, große Burgstraße 10.

Nur echt mit Marke Pfeilring

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pfg., in Tuben à 40 u. 80 Pfg.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende zu Wiesbaden.

Staatlich u. städtisch subventionirt.

Beginn des Sommer-Halbjahres am 3. Mai Schulgeld pro Halbjahr 18 Mk. Die Schüler der Fachschule sind von der Theilnahme am obligatorischen Fortbildungs-Unterrichte befreit. Nähere Auskunft und Programme kostenlos durch das Bureau des Gewerbevereins.

Religionschule

der altisraelitischen Gemeinde.

Die öffentliche Prüfung findet Montag, den 19. d. M., Vormittags 9—11½ Uhr, in der Mittelschule auf dem Berg statt. Die Eltern der Schüler, sowie die Freunde der Anstalt werden hiermit ergebenst dazu eingeladen.

Der Rabbiner: Dr. Kohn.

3651

Evangel. Vereinshaus.

Charfreitag, Abends 8½ Uhr: Liturg. Feier. Chorgefänge (Herr Lehrer A. Müller.) Ansprache. Soli (Herr Deitke): a) „Sei still“ . . . Raff. b) „Bist Du bei mir“ . . . Bach. c) „Vater unser“ . . . Krebs. Der Zutritt steht Jedermann frei. 3657

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Baum,

geb. Gernsheimer,

nach schwerem Leiden im 56. Lebensjahre sanft verschieden ist.
Wiesbaden, den 14. April 1897.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Seligmann Baum.

Die Beerdigung findet **Freitag, Vormittags 11 Uhr**, vom Sterbehause, Grabenstrasse 12, aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunde und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein lieber Mann

August Kögler

Dienstag Abend sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet:

Die trauernde Hinterbliebene:

Frau Luise Kögler,

Wiesbaden, 14. April 1897.

Die Beerdigung findet **Freitag Vormittag 10 Uhr** vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt. 46*

Eigenes Fabrikat.

Langgasse **Emil Paqué**, Langgasse 9.

Schuhwaarenfabrik-Niederlage,

empfiehlt sein großes Lager aller Sorten Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe und Stiefel von dem einfachsten Arbeiterschuh bis zu den feinsten Salon-Stiefeln.

Specialität der berühmten Goodyear Welt-Artikel.

Beste Handarbeit.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Auswahlforderungen bereitwilligst.

3484

Eigenes Fabrikat.

Colonialwaaren, Delicateffen, Obst- u. Gemüseconserven, Weine, Cognac, Südfrüchte, Specialität in Kaffee.

Adolf Haybach, Welltrichstraße 22, Ecke der Hellmundstraße.

Auf Wunsch täglich Nachfrage, streng reelle Bedienung. Billigste Preise. 3648

Holzversteigerung.



Donnerstag den 22.1. Mts.
Vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Hausener Gemeindefeld folgendes Gehölz zur Versteigerung.

1. Begeauschieb Oberglabach-Hausen v. d. S.

3432 tann. Stangen 1., 2., 3., 4., 5. u. 6. Cl. von 35,87 Festm.

89 dergl. Stämme von 27,50 Festm.

7 Rmtr. vier- u. sechschuhig Holz

11 eichene Stämmchen von 2,20 Festm.

21 Rmtr. eich. Pfählholz

1 Esche-Stamm von 0,61 Festm.

2. Distrikt Heuserberg.

60 tannene Stämme von 19,55 Festm.

Bemerkt wird, daß bei den tannenen Stämmen sich mehrere befinden, welche beinahe und über einen Festmeter messen.

Hausen v. d. S., den 14. April 1897.

4336 Der Bürgermeister Künstler.

Von Dienstag an kann

Nachts gebleicht werden

bei **F. Lenz, Blücherstraße.**

Fleisch-Verkauf.

Von Morgen ab prima Rindfleisch per Pfd. 50 Pfg., prima Kalbfleisch per Pfd. 60 Pfg. 60* Bleichstraße 22, im Laden, vis-à-vis der Walthamstr. 3574

Während der beiden Feiertage kommt bei meinen sämtlichen Kunden

Exportbier

zum Auschank.

Achtungsvoll

C. Wuth,

Brauerei „Zum Tannus“.

Biebrich.

434

Nur noch kurze Zeit

dauert der Concurs-Ausverkauf Manergasse 8. Das Engros-Lager besteht in Posamenten, Garnituren, Spitzen, Knöpfen, Futterstoffen, Kurzwaaren etc.

Da die Artikel nur bester, feinsten Qualität sind, so bietet sich dem kaufslustigen Publikum hier beste Gelegenheit, bei jetzt anfangender Saison billigt einzukaufen.

Selten günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und Schneiderinnen.

Der Concursverwalter.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Christine Bree

gestern Abend 9 Uhr nach langem, schweren Leiden verstorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Bree u. Sohn.

Wiesbaden, 14. April 1897.

Die Beerdigung findet **Samstag Nachmittag 2 1/2 Uhr** vom Leichenhause (alter Friedhof) aus statt. 3650

Deutsch-Metallarbeiter-Verein

(Zahlstelle Wiesbaden)

Am zweiten Osterfeiertage Abends 7 Uhr im „Schwalbacher Hof“, Emserstraße, Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball unter Mitwirkung der „freien Turnerschaft“. Festbeitrag 50 Pfg. und sind Karten bei Herrn Ph. Faust, Schulgasse 5 zu haben. 56*

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Radfahrer-Verein

„Nassovia“.

Unsere diesjährige

Ostertour

führt uns über:

Darmstadt, Auerbach, Heidelberg, Schwetzingen, Mannheim, Worms, Mainz.

Abfahrt Sonntag früh punkt 7 Uhr vom Louisenplatz. Gäste willkommen.

Diejenigen Herren, welche die ganze Tour nicht mitfahren können, werden von Auerbach aus zurückkehren. 45* Der Fahrwart.

Hotel

Einhorn

Verzapse von Morgen Charfreitag ab über die Ostern etwas ganz besonderes

39er Erbacher zu 35 Pfg.

92er Hallgarter zu 40 Pfg.

Besonders reichhaltige Speisefarte.

A. Dienstbach.

Dr. med. Dünschmann

prakt. Arzt
wohnt jetzt

Schwalbacherstr. 25.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32

Hotel Einhorn.

Grösstes Special-Geschäft
fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Reichhaltige Auswahl in jeder Preislage, bei gediegener Verarbeitung.

Confirmanden-Anzüge

Eingang von Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe.

Elegante Anfertigung nach Maass in eigener Werkstätte unter Garantie für tadellosen Sitz.

Billigste, streng feste Preise.

Reelle aufmerksame Bedienung.

18

Länggasse

18

Frühjahrs-Neuheiten

treffen täglich ein in
reichster Auswahl.



J. Speier Nachf.

Inhaber: M. u. H. Goldschmidt.

Alleinverkauf der Otto Herz u. Co's. Schuhwaaren.

Langgasse

Langgasse

Alleinverkauf der Otto Herz u. Co's. Schuhwaaren.

18

Langgasse

18

3126

Höhere Töchterchule mit Pensionat

3541
Lina Holzhäuser, Müllerstrasse 3.

Beginn des Sommersemesters:

29. April 1897, Vormittags 9 Uhr.

Anmeldungen der zu Ostern eintretenden Schülerinnen werden täglich von 11—1 Uhr in der Anstalt entgegen-
genommen. Für die sechsjährigen Mädchen ist ein Impf-
schein, für die älteren das letzte Schulzeugniß erforderlich.

Thierarzt Riechert

beehrt sich seine Niederlassung
in Wiesbaden,
Stiftstrasse 13, 1.,
hiermit anzuzeigen.

Ohne Anzahlung

erhalten Kunden, die ihr Conto ganz oder zum
größten Theil bezahlt haben,
Herren-Confection, Damen-Confection,
Kinder-Confection, Kleiderstoffe etc. etc.
Betten, Möbel, Kinderwagen

auf

Theilzahlung

Neue Kunden machen eine nur ganz geringe
Anzahlung.

3447

Credit-Kaufhaus

J. Ittmann,

4^r Bärenstraße 4^r

Katholischer Männer-Verein.

Die Beerdigung des verstorbenen Vereinsmitglieds

Aug. Kögler

findet Charfreitag, Morgens 10 Uhr, vom Leichenhause
aus statt. Um zahlreiche Betheiligung wird ersucht.

Zu bevorstehenden Osterfeiertagen
empfehle
Grieskuchen, andere Sorten Kuchen u. ächte
sächsishe Stollen.

836 J. Schwarz, Mauergasse 19.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt:
Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den
politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich
Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto
von Wehren; für den Inseratenteil: Aug. Peiter.